

Werk

Titel: Enth. außerdem*Vorreden über die V Bücher Mosis

Jahr: 1758

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804644X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804644X> | LOG_0046

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804644X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das XXI. Capitel.

Einleitung.

Im Anfange dieses Capitels verkündigt der Prophet die Verwüstung Babels etwas verdeckter, als Cap. 13. und 14. aber doch so, daß man deutlich merken kann, daß er auf diese Stadt ziele; wie sie denn auch v. 9. ausdrücklich genennet wird. Cyrillus spricht, der Prophet wiederhole diese Sache mit Fleiß, um seine Landsleute abzuhalten, daß sie nicht, zur Zeit der Gefahr und Noth, ihr Vertrauen auf die Hülfe der Chaldäer setzen möchten: denn um diese Zeit herrschete eine gute Eintracht zwischen Juda und Chaldäa, wie aus der Gesandtschaft des Königs in Babel, Merodach, erhellet, wodurch er sich nach dem Wohlseyn des Hiskia erkundigen ließ, Cap. 39. Allein, der Prophet scheint diese wichtige Sache hier, und Cap. 47. vielmehr deswegen zu wiederholen, damit die Juden nicht nur von der Gewißheit derselben überzeuget würden; woben man 1 Mos. 41, 32. hiermit vergleiche: sondern auch, damit sie, wenn die Tage ihrer Gefangenschaft gekommen wären, sich mit der Betrachtung trösten und aufrichten könnten, daß ihre Knechtschaft nicht beständig dauern würde, indem Gott ihren Verfolgern das Verderben so oft angekündigt hätte. Hierauf folgen noch zwei andere kurze Weißagungen wider die Idumäer und die Araber. White, Lowth.

Inhalt.

Man findet also in diesem Capitel I. eine Weißagung wider Babel, v. 1-5. II. Die Bestätigung derselben durch ein Sinnbild, v. 6-9. III. Den Schluß derselben zum Troste der Juden, v. 10. IV. Eine Weißagung wider Dumah, v. 11. 12. V. Eine Weißagung wider Arabien, v. 13-17.



Die Last der Wüste an der See. Wie die Wirbelwinde im Süden hindurch gehen, wird

v. 1. Sach. 9, 14.

V. 1. Die Last der See. Hier fängt sich eine neue Weißagung an. Von dem Worte Last lese man die Erklärung über Cap. 13, 1. Daß diese Weißagung Babel und Chaldäa betreffe, ist sehr klar, theils, weil derselben v. 9. Meldung geschieht; theils auch, weil die Völker genennet werden, die Babel vertilgen sollten. Gathker, Polus, Lowth. Es finden sich aber in Ansehung dieser Weißagung zwei Fragen. Die erstere ist, warum der Prophet hier wiederum wider Babel weisage, da er doch solches schon zuvor, Cap. 13. und 14. so ausführlich gethan hat? Wir antworten: vornehmlich um zweier Ursachen willen. Das Volk Gottes war sehr geneigt, nicht nur bey den Königen in Assyrien Freundschaft und Unterstützung zu suchen, von denen es doch vieles erduldet hatte, 2 Chron. 28, 16. 20. 21. sondern auch bey den Königen in Babel, die auf die assyrischen folgten, 2 Kön. 20, 12. 13. Jes. 39, 1. 2. und von denen es ebenfalls viel Drangsal leiden sollte, 2 Kön. 20, 17. 18. Cap. 39, 6. 7. Deswegen erinnert der Prophet, oder vielmehr Gott durch den Propheten, dieses Volk um so vielmehr an die Zerstörung Babels, theils, um es von dem Vertrauen auf ein Reich abzuhalten, welches selbst zu Grunde gehen sollte; theils auch, um es unter dem Uebel zu trösten, welches es von diesem

Reiche, und von dieser Stadt, würde leiden müssen. Aus eben dem Grunde scheint der Prophet so oft von dem Falle Assyriens, Cap. 10, 5-20. 24-34. c. 30, 27-33. und Aegyptens, Cap. 19. 20. 30, 3. c. 31, 3. geweisaget zu haben, dessen Untergang Jeremia ebenfalls vorherverkündigt, wie Cap. 43, 8-13. c. 44, 29. 30. c. 46. Die andere Frage ist, weswegen Babel, oder Chaldäa, die Wüste der See genennet werde? Ein vornehmer neuerer Schriftsteller antwortet hierauf, obsehon die Weißagung Babel angehe: so werde doch durch diese Umschreibung weder Chaldäa noch Babylon gemeynet: sondern Idumäa, oder das Land der Edomiter, welche die Wüste Sur, oder Etham, bewohnten, 2 Mos. 13, 20. c. 15, 22. 4 Mos. 33, 8. Allein, wenn er gezeigt hätte, wie diese traurige Weißagung die Edomiter angienge, oder wo ihrer in derselben einige Meldung geschähe: so würde vielleicht einiger Grund vorhanden gewesen seyn, um die Worte so zu erklären. Weil er aber aus der Weißagung selbst nichts zur Bestätigung seiner Meynung vorbringt: so sehen wir wenig Grund, ihr beizupflichten. Wir nehmen also, wie auch Juden und Christen größtentheils zugeben, an, daß durch diese Wüste der See Babel, oder wenigstens Chaldäa, gemeynet werde. Und da das Wort Wüste zuerst in dem Texte vor-

kömmt:

kömmt: so wollen wir mit der Erklärung desselben anfangen. **Gataker.** Die meisten Ausleger bilden sich ein, Chaldäa werde um zweier Ursachen willen eine Wüste genennet, und zwar erstlich in einem historischen, oder geographischen Sinne; nicht weil es ein dürres und wüstes Land war; denn es war sehr fruchtbar, und mit Wasser wohl durchflossen: sondern weil zwischen Chaldäa, worinne Babylon lag, und den Ländern Persien und Medien, deren Einwohner es nachgehends angriff, eine große Wüste war. Zweytens soll Chaldäa in einem prophetischen Sinne eine Wüste genennet werden; nicht, weil es iho eine Wüste war: sondern weil es nachgehends verwüset und einsam gemacht werden sollte. Cap. 13, 19, 22. Und wie es die Welt zu einer Wüste gemacht hatte, Cap. 14, 17. so sollte es zur Wiedervergeltung, selbst in eine Wüste verwandelt werden. Man lese Ps. 137, 8. Jer. 51, 29, 36, 37, 43. Wir wollen aber noch eine Muthmaßung wagen. Das Wort **בבלי** bedeutet nicht nur eine Wüste: sondern auch eine Fläche oder Ebene, Cap. 63, 13. Jer. 13, 24. Klagl. 4, 19. c. 5, 9. Es kömmt von einem Worte her, welches bey den Chaldäern gemeiner ist, als bey den Hebräern, und welches bedeutet, das Vieh auf die Weide ausführen, **בבלי** bedeutet also insbesondere solche Ebenen, worauf Viehweide war, oder die daraus bestunden. So scheint das Wort Wüste auch sonst gebraucht zu seyn, wie 1 Sam. 17, 28. c. 24, 2. c. 25, 1. 14. Ps. 65, 13, 14. Jer. 9, 10. Joel 1, 19, 20. c. 2, 22. Luc. 15, 4. vergl. mit Matth. 18, 12. Wir nehmen daher an, Chaldäa sey nicht als eine Wüste, sondern als ein flaches Land, so genennet worden. In der That war auch, nach dem Zeugnisse Moses, 1 Mos. 11, 2. das Land so beschaffen, wo man Babel zu bauen anfieng. Daher sollen auch die Chaldäer in der Sternkunde so erfahren gewesen seyn; weil nämlich ihr Land fast überall flach war, und wenig Hügel, oder hohe Berge hatte, folglich auch gute Gelegenheit zur Beobachtung des Laufs der Sterne verschaffte. Mit dem Worte Wüste wird ferner das Wort See verbunden. Einige verstehen diesen Ausdruck von Babylon, oder Chaldäa, in einem verblühten Sinne, weil Babylon in Ansehung der daselbst zusammengehäuften großen Schätze wie die See war; wie man denn oftmals großen Reichtum mit einer vollen See vergleicht. Denn alle Reiche und Landschaften dieser großen Monarchie, Jer. 27, 5, 6. sollten ihr Vermögen nach Babylon bringen, wie die Flüsse sich in die See ergießen. Andere aber deuten den Ausdruck ebenfalls im verblühten Sinne, auf die Unerfättlichkeit Babels, indem es niemals genug hatte, ob es schon alles empfing, wie die See, ungeachtet alles Wassers, daß sie von allen Seiten einschluçt, niemals völler wird, Pred. 1, 7. Man lese Jer. 51, 13. und den Geschichtschreiber Herodotus a). Noch andere wollen, Babel werde prophetisch also umschrieben, nämlich wegen des vielfältigen

Elendes, welches darüber kommen sollte. So redet man bey uns zuweilen von einer See, oder einem Meere des Nebels, und Jeremia spricht, Cap. 51, 42. eine See ist über Babel gestiegen. Oder Babel soll deswegen also genennet werden, weil der Platz desselben in Sümpfe, wie eine See verwandelt werden sollte, Cap. 14, 23. So reden diejenigen, welche eine verblühten Bedeutung annehmen: ihre Meynung hat aber wenig Wahrscheinlichkeit. Denn weder die Stadt, noch das Land Chaldäa, wird bloß eine See genennet: sondern die Wüste, oder Fläche der See. So findet man Esth. 10, 1. Inseln der See, das ist, Landschaften an der See. Man lese die Erkl. über Cap. 20, 16. Andere Ausleger meynen daher, Chaldäa oder der Platz Babels, werde in Ansehung seiner Lage also beschrieben. Und da das Wort See, in der Sprache der Schrift, oftmals Westen, oder Abend, bedeutet, wie 1 Mos. 13, 14. c. 28, 14. 2 Mos. 10, 19. Jef. 49, 12. Ezech. 48, 17. weil das mittelländische Meer gegen Westen an Canaan spülete, 5 Mos. 34, 2. Jos. 15, 12. so wollen einige jüdische Lehrer, der Prophet nenne Chaldäa, oder Babel, deswegen die Wüste der See, weil es dem Lande der Meder und Perser, von denen es verwüset werden sollte, gegen Westen, oder Nordwesten lag. Man lese Cap. 41, 25. Allein, dieses scheint andern etwas zu weit gesucht zu seyn. Sie nehmen vielmehr an, das Wort See ziele auf die Lage Babels, und auf die Ebene, worauf es gebauet war: denn dieselbe lag an dem großen Flusse Euphrat, wie er 1 Mos. 15, 18. 5 Mos. 1, 7. genennet wird, und an den großen Seen, welche aus diesem Flusse ihr Wasser bekommen. Denn alle große Wasserfassammlungen heißen im Hebräischen Seen, 1 Mos. 1, 10. So liest man von der See, oder dem Meere, von Galiläa, Cap. 8, 23. Matth. 4, 18. c. 15, 29. welches in der That nur ein stehendes Wasser war, Luc. 5, 1. und so hieß das große Waschgefäße im Tempel Salomons das eherne Meer, 1 Kön. 8, 23, 24. Jer. 52, 17. Das Land Chaldäa, und sonderlich die Gegend um Babel, konnte nun füglich eine Fläche der See wegen der großen stehenden Wasser heißen, die der Euphrat, der um Babylon herum, und mitten hindurch lief, überall auf dem flachen Lande machte. Um diesem Uebel, wenigstens zum Theile abzuhelfen, haben zwei Königinnen fast unendliche Kosten aufgewendet. Die eine, Semiramis, ließ zu beyden Seiten des Flusses, Dämme von erstaunenswürdiger Höhe und Breite aufwerfen, um denselben, so viel möglich, in seinem Bette zu erhalten. Die andere Nitokris, welche lange nach jener kam, ließ nicht nur Werke von gleicher Beschaffenheit aufwerfen, die sehr bewundernswürdig waren: sondern sie lenkte auch den Lauf des Stromes, aus seinem eigentlichen Bette ab, indem sie neue tiefe Canäle graben ließ, welche hin und her giengen, und viele Bögen machten, ehe sie nach Babel kamen, damit also die Kraft des Stromes gebrochen würde,

wird er aus der Wüste kommen, aus einem fürchterlichen Lande.

2. Ein hartes Gesicht ist

welcher zuvor gerade niederwärts lief. Ferner ließ sie, nahe bey der Stadt, eine See graben, die dreyhundert und zwanzig Stadien breit war. Man lese hiervon den Herodotus b), Strabo c) und Plinius d). In Ansehung der Lage beschreibt Jeremia Babylon so, daß es an vielen Wassern wohne, Jer. 51, 13. Abydenus, ein alter Schriftsteller meldet, bey dem Lusebius e), nach der gemeinen Uebersetzung sey das ganze Land um Babel herum völlig mit Wasser bedeckt gewesen, wie eine See, bis Belus, den man für den Nimrod hält, das Wasser vertheilte, den Platz austrocknete, und Babel dahin bauete. Gott selbst spricht von Babylon, Jer. 51, 36. ich will ihre See trocken machen. Dieses sey genug von der Ueberschrift der gegenwärtigen Weissagung. Polus, Lowth, Gataker. Die Weissagung selbst fängt sich mit der Vorhersagung an; wie die Meder und Perser auf eine ungestüme Weise in Chaldäa einbrechen würden. Für: wie die Wirbelwinde, übersetzen andere: wie ein starker Wirbelwind, oder Sturm; als ob durch die mehrere Zahl die Heftigkeit des Windes angedeutet würde, wie sie sonst etwas ausnehmendes in seiner Art anzeigt, wie Spr. 1, 20. c. 9, 1. Mich. 5, 2. Man kann aber das Wort hier auch in der mehrern Zahl verstehen, wie ein anderes Wort von ähnlicher Bedeutung Sach. 9, 14. gebraucht wird; obchon das gegenwärtige Wort in einer solchen Stellung, sonst nirgends vorkommt. In Gleichnissen, wie das gegenwärtige ist, bedeutet der Wind Schnelligkeit, wie Ps. 18, 11. 104, 3. und ein Wirbelwind ist ein solcher Wind, der in die Runde herum läuft, und alles auf allen Seiten niederreißt. Daher deutet er eine unwiderstehliche Kraft und Gewalt an. Man lese Ps. 83, 16. Spr. 1, 27. Jes. 5, 28. c. 29, 6. Jer. 4, 13. Nah. 1, 3. Gataker. Der Grimm und die überwältigende Kraft eines siegreichen Kriegsheeres werden oftmal mit einem Wirbelwinde, oder Sturmwinde verglichen. Man lese Hiob 27, 20. Ps. 58, 10. 72, 15. Jes. 5, 28. c. 29, 6. c. 66, 15. Jer. 4, 13. Lowth. Von Stürmen aus Süden redet auch der Prophet Zacharia, Cap. 9, 14. Das hier gebrauchte Wort ist aber etwas zweydeutig. Denn ob es schon oftmals Süden, oder die südlichen Gegenden, bedeutet, wie 2 Mos. 26, 18. c. 27, 9. 4 Mos. 34, 3. Jos. 15, 1. 2. Nicht. 21, 9. so scheint es doch eigentlich, und im erstern Sinne, hohe, oder dürre Gegenden zu bedeuten, indem es zuweilen Thälern und niedrigen Orten, wie Jos. 10, 40. Nicht. 1, 9. Jer. 17, 26. und zuweilen wasserreichen Wiesen, wie Jos. 10, 40. c. 15, 19. Nicht. 1, 15. entgegenesetzt wird. Die südlichen Gegenden führen deswegen eben diesen Namen, weil sie näher unter den brennenden Sonnenstrahlen liegen, und gemeinlich sehr trocken und dür-

re sind. Gataker. Hier kann man sowol den Süden verstehen, wo das jüdische Land viele große Wüsteneyen hatte, in denen die Wirbelwinde sehr heftig waren, Hiob 37, 9. als auch hohe Gegenden, weil der Wind daselbst gemeinlich die meiste Kraft hat, Jer. 4, 11. Hiob 1, 19. Von solchen Winden wird gesagt, daß sie hindurch gehen, weil sie in den dasigen Gegenden durch nichts aufgehalten werden konnten, Jer. 9, 24. Durch denjenigen, der kommen wird, kann man Cyrus, den Meder verstehen, der das babylonische Reich mit vieler Gewalt anfiel, Jer. 50, 42. 44. c. 51, 28. 30. oder auch überhaupt den Sturm, und das Unheil, welches über Chaldäa kommen sollte. Persien und Medien werden hier als eine Wüste vorgestellt, weil, wie Xenophon meldet f), zwischen ihnen, und Chaldäa, eine große Wüste lag, durch welche Cyrus mit seinem Heere nothwendig ziehen mußte; oder: weil Medien und Persien selbst, sonderlich in den nördlichen Theilen, woraus das meiste Kriegsvolk kam, voll Berge und Wüsteneyen waren, wie Herodotus g), und Strabo h), erzählen. Durch das fürchterliche Land wird Medien gemeinet, indem die Babylonier sich vor den Medern sehr fürchteten. Daher wendete auch die kluge Königin, Nitokris alle mögliche Mittel an, um zu verhindern, daß die Meder nicht, vermittelst der dazwischen liegenden Assyrer, einigen Umgang mit ihren Unterthanen haben möchten; wie Herodotus erzählt i). Von der Grausamkeit und Furchtsamkeit der Meder ist in der Erklärung über Cap. 13, 17. 18. geredet worden. Polus, Gataker.

a) Lib. 1. b) l. 1. c) l. 16. d) Hist. Nat. l. 5. c. 26. 27. e) Praep. Evang. l. 9. c. 41. f) l. 3. g) l. 1. h) l. 11. et 15. i) l. 1.

B. 2. Ein hartes Gesicht u. Es sind mir in einem Gesichte sehr harte Dinge geoffenbaret worden, das ist, sehr schweres Elend, welches über Babel kommen soll. Deswegen wird diese Weissagung, v. 1. mit Recht eine Laß geneinet. Im Hebräischen lauten die folgenden Worte eigentlich also: der Treulose treulosiglich handelnd, und der Verwässerter verwässernd. Einige verbinden diese Worte folgendergestalt mit dem vorhergehenden: es ist mir ein hartes Gesicht über den Treulosen der treulosiglich handelt, und über den Verwässerter der verwässerter, zu erkennen gegeben. Sie verstehen solches von den Chaldäern, und den noch fort-dauernden Sünden derselben, weswegen sie vertilget werden sollten; nämlich wegen ihrer Treulosigkeit und Unmenschlichkeit, Cap. 47, 6. Hab. 2, 6. Andere verstehen die Worte, in eben dieser Verbindung, von dem Verfahren der Perser und Meder gegen die Chaldäer. Sie übersetzen also: ein hartes Gesicht ist mir zu erken-

ist mir zu erkennen gegeben; der Treulose handelt treulosiglich, und der Verwüster verwüstet; ziehe herauf, o Elam, belagere sie, o Medien, ich habe alles ihr Seufzen aufhören

v. 2. Jes. 13, 17.

erkennen gegeben: ein Treuloser, der treulosiglich handelt, und ein Verwüster, der verwüstet. Andere hingegen verbinden diese Worte mit den folgenden, und übersetzen sie als einen Befehl: du Treuloser, und du großer Verwüster; ich meyne dich, o Elam, ziehe hinauf; belagere du, o Medien; als ob sie aufgefordert würden, sogleich die ihnen aufgetragene Verrichtung auszuführen. Die meisten aber nehmen diese Worte ohne solche Verbindung mit dem Vorhergehenden und Folgenden. Doch sind sie wiederum unter einander nicht einig. Einige übersetzen, fast wie zuvor: dieser Treulose handelt treulosiglich; und der Verwüster verwüstet; das ist, der Babylonier beharrt in seiner Gottlosigkeit, wie man das treulosiglich handeln verstehen kann, wovon man Dan. 3, 5, 6. c. 5, 3. 4. 22. 23. lese, und er fährt in seiner Unterdrückung fort, Cap. 14, 16. 17. Dan. 4, 27. Andere verstehen die Worte also: der Treulose, das ist, der Babylonier, handelt treulosiglich; und der Verwüster, oder Plünderer, das ist, der Meder oder Perser, verwüstet, oder plündert. Gott bestrafte die Treulosigkeit der Babylonier durch das Schwerdt der Perser. Polus, Gataker. Die natürlichste Erklärung scheint folgende zu seyn: der Treulose hat einen Treulosen gefunden, und der Verwüster einen Verwüster; oder: du, der du treulosiglich mit dem Treulosen handelst, und den Verwüster verwüstest, ziehe hinauf, o Elam &c. Dem treulosen Verwüster, dem Babylonier, widerfährt nun, durch das gerechte Gericht Gottes, eben dasjenige, was er zuvor gegen andere ausgeübet hat. Aus Cap. 31, 1. können die gegenwärtigen Worte nicht wenig Licht erhalten. Man lese auch Jer. 50, 15. Einige erklären dieses von dem Cyrus, und dem Darius, welche wenigstens Bundesgenossen des Königs in Babel gewesen seyn sollen, wo sie nicht gar unter demselben gestanden haben. Ja einige sagen, ob schon nicht mit der geringsten Wahrscheinlichkeit, daß sie bey der letzten Abendmahlzeit, da er getödtet wurde, seine Gäste gewesen sind. Andere aber halten solche Gedanken für zu nachtheilig für einen so edelmüthigen Fürsten, wie Cyrus gewesen zu seyn scheint; und das zuletzt gemeldete Vorgeben hat auch nicht den geringsten Grund in der Geschichte: sondern wird vielmehr dadurch widerlegt k). Also erkläret man dieses lieber von denenjenigen, die von dem Könige in Babel zu dem Cyrus überliefen, wozu unter Gadatas und Gobrias die beyden Vornehmsten waren. Diese waren, bey der Ueberrumpelung Babels, mit unter den ersten, die in die Stadt kamen; sie begaben sich, mit ihren Anhängern, gerade nach dem Palaste zu, und übertumpelten und schlugen den

König daselbst, wie Xenophon erzählt l). Polus, Lowth, White, Gataker. Der letztere Theil des Verses enthält die Worte Gottes, womit den Persern und Medern Befehl ertheilet, oder vielmehr vorher gesagt wird, was sie thun sollten: denn eine Vorhersagung wird oftmals Befehlsweise ausgedrückt. Polus. Die Perser und Meder, als Unterthanen des Cyrus, werden also aufgefordert, sogleich Babel zu belagern, und durch die Verheißung eines glücklichen Ausganges dazu ermuntert. Man lese Cap. 12, 2. 4-17. White, Gataker. Das Wort *hy*, ziehe herauf, ist ein kriegerischer Ausdruck, und wird gemeinlich von denenjenigen gebraucht, die eine Unternehmung an irgend einem Orte anfangen, derselbe man nun hoch, oder niedrig liegen. Man lese die Erklärung über Cap. 7, 1. und unten v. 5. Hier wird noch dazu damit auf den Namen Elam gezielet, mit dem es eine Aehnlichkeit hat, welche aber in unserer Uebersetzung nicht ausgedrückt werden kann. Man findet etwas ähnliches Mich. 1, 1. 14. 15. Zeph. 2, 4. Gataker. Durch Elam wird Persien gemeynet. Eigentlich war es nur ein Theil von Persien, und gränzte an das Land der Meder. Man lese die Erklärung über Cap. 11, 11. Der Prophet giebt hier im Namen Gottes Befehl, Babel zu belagern. Die Meynung ist nicht, daß erstlich die Perser vor Babylon rücken, und hernach die Meder es belagern sollten: sondern beyde zusammen sollten dieses thun. Man lese von solchen Ausdrücken, die bey unserm Propheten sehr gemein sind, die Erklärung über Cap. 5, 13. c. 20, 4-5. Polus, Gat. Für Medien kann man auch übersetzen: Meder, wie Dan. 5, 31. Denn die Namen des Landes, und der Einwohner des Landes sind im Hebräischen einerley; und wir finden dieses auch in der gemeinen lateinischen Uebersetzung also ausgedrückt: o Meder. Weil aber beyde Hauptworte hier weiblichen Geschlechts sind: so kann man diese Stelle vornehmlich auf die Landschaften Elymais und Medien ziehen, darunter aber die Einwohner derselben verstehen. Man lese von den Medern Cap. 13, 17. Die Worte, ich habe &c. sind im Namen Gottes gesprochen. Er hatte beschloffen, durch die Perser und Meder dem Seufzen seiner Knechte ein Ende zu machen, welche lange zu Babel gefangen gehalten worden waren. Man lese Cap. 14, 1. 2. Er redet davon, als ob es nicht nur iho geschähe, sondern auch schon geschehen wäre, ob es schon erst hundert und siebenzig Jahre hernach ausgeführt werden sollte. Er meldet auch ausdrücklich das Volk, wodurch solches geschehen würde. Gataker. Der Ausdruck, ihr Seufzen, oder sein Seufzen, kann von dem Seufzen Babels erkläret werden, welches aufhören sollte, weil die Babylonier nicht

hören lassen. 3. Darum sind meine Lenden voll von großer Krankheit, Wehen haben mich

nicht Zeit genug haben würden, über ihr Elend zu klagen und zu seufzen, indem sie von den Medern überumpelt, und in einem Augenblicke aus dem Wege geräumt werden würden. So wird Ps. 10, 15. Gott gebethen, die Gottlosigkeit des Gottlosen zu suchen, bis er sie nicht fände; das ist, bis er ihn in, oder mit seiner Sünde vertilget hätte. Polus. Diejenigen scheinen zu irren, die das hier gemeldete Seufzen auf die Trauerklagen deuten, die man bey den Leichen vornehmer Personen anzustellen pflegte, welche der König in Babel vermissen sollte, Cap. 14, 18. 19. Auch diejenigen scheinen zu weit zu gehen, welche die Worte, sein Seufzen, so erklären: das Seufzen meines Volkes; als ob das Fürwort sein, auf Menschen zielete, deren zuvor nicht gedacht worden ist. Gataker. Am besten erklärt man sein Seufzen von dem Seufzen derjenigen, die durch die Gewalt Babels unterdrückt worden waren. So muß man das Fürwort, sein, nicht in einem leidenden, sondern in einem thätigen Sinne verstehen; wie eure Furcht, 5 Mos. 11, 25. bedeutet: die Furcht vor euch, und Hiob 33, 7. mein Schrecken bedeutet: das Schrecken vor mir. So liest man 1 Mos. 18, 20. von dem Rufen Sodoms, das ist, der Armen, die von den Sodomitern unterdrückt worden waren. Man lese auch 5 Mos. 11, 25. Hiob 33, 7. und Jes. 14, 3. Polus, Gataker, Lowth. Einige sehen das 7, in dem Worte נחמתי, nicht als ein Fürwort an: sondern nur als ein Zeichen des Nachdrucks. Sie übersetzen also bloß: alles Seufzen. Lowth. Endlich verstehen einige sein Seufzen von dem Seufzen der Perser und Meder, und halten dieses für die Meynung: ich will euch den Sieg erleichtern; dieses Unternehmen soll euch kein Seufzen verursachen ³⁷⁸. White.

k) Man lese White über v. 5. l) Lib. 7.

(378) Unter den vorgeschlagenen Auslegungen dieses Verses kann es nicht gleich viel gelten, welche man von denselben erwähle, da sich die mehresten von dem Grundtexte allzuweit entfernen, und in dem ersten Theile des Verses die Unterscheidungszeichen bey Seite setzen, in dem andern aber ziemlich gezwungen aussehn. Die Uebersetzung, so wir oben finden, ist richtig; und der Verstand ist dieser: Es ist mir ein hartes Gesicht (von einem sehr unangenehmen Inhalt für Babel,) zu erkennen gegeben. (Der summarische Inhalt desselben ist dieser:) der treulose (Chaldäer) handelt treulosiglich (und geht mit andern, absonderlich mit dem Volke des Herrn, sehr unfreundlich und grausam um; das ist ein Theil seiner großen Verschuldung vor dem Herrn!) und der Verwüster (der über ihn kömmt, nämlich der Meder und Perser) verwüstet (ihn und sein ganzes Land. Oder: so verwüstet auch der Verwüster. Das ist seine verdiente Strafe!) Ziehe herauf, o Elam! Belagere sie, o Medien! (Ihr sollt die Werkzeuge seyn, durch welche meine Gerichte vollzogen werden sollen!) Ich habe alles Seufzen über sie (bey meinem Volke und andern die ihre Tyranney bisher empfinden mußten, durch ihre Verwüstung ein Ende nehmen und) aufhören lassen.

(379) Für diese schicken sich auch die Worte, so wir hier lesen, am besten. Hingegen würden sie, in dem Munde des Propheten, wider die Absicht dieses ganzen Vortrages streiten, welcher eine erfreuliche Nachricht für das Volk Gottes enthalten soll. Gott aber könnte auch nicht füglich also reden, da er gleich zuvor davon gesagt, daß das Seufzen der Unterdrückten Seinigen aufhören solle; auch selbst sich vielmehr nach seiner Gerechtigkeit, als nach seiner Erbarmung vorstellte. Dieses ergibt sich noch mehr aus dem folgenden Vers, in welchem sich manche Ausdrücke auf Gott gar nicht, auf den Propheten aber sehr gezwungen schicken würden.

B. 3. Darum sind meine 2c. Einige halten dieses für Worte des Propheten von sich selbst, und seinem außerordentlichen Entsetzen, das durch die erschreckliche Vorstellung der Eroberung und Plünderung Babels verursacht wurde, die ihm in einem Gesichte vorgestellt wurde, wie Hab. 3, 15. Polus, Gataker. Sie glauben, dieses sey die natürlichste Erklärung, und stimme am besten mit dem letztern Theile des Verses überein, welcher offenbarlich auf den Schmerz ziele, den er bey diesen Worten, und bey diesem Gesichte fühlete; nicht aber auf den Schmerz, den die Babylonier über die Erfüllung des Gesichts empfanden. Doch ist dieser letztere Schmerz mit in dem erstern begriffen. Der Prophet stellet sein Entsetzen vor, um das große Schrecken abzubilden, womit die Babylonier befallen werden sollten; wenn dieses Uebel über sie kommen würde. Polus. Andere wollen, Gott rede hier zu seinem Volke, und von dem Seufzen desselben, oder von dem heftigen Schmerze, den es in der babylonischen Gefangenschaft erdulden müßte. Ps. 66, 11. 12. Klagl. 1, 2. 3. 12. Noch andere halten es für wahrscheinlicher, dieses sey im Namen der Babylonier gesprochen, und deute an, wie schwermüthig und kleinmüthig sie über die plötzliche und unerwartete Eroberung ihrer Stadt werden würden ³⁷⁹. Man lese Cap. 15, 5. c. 16, 7. 9. 10. 11. Ezech. 21, 6. 7. Gataker. Schmerz und Krankheit in den Lenden sind gemeinlich sehr schwer, und sehen die Menschen außer Stand, sich zu bewegen, oder aufgerichtet zu stehen, 5 Mos. 33, 11. Ps. 38, 7. 8. 9. 69, 24. 2c. Hier scheint der Lenden insbesondere deswegen gedacht zu seyn, weil sie bey dem Kindergebären große Schmerzen leiden, worauf hier insbesondere gesehen wird. Man lese Nah. 2, 10. Gataker, Polus. Man

mich angegriffen, wie die Wehen einer, die gebietet: ich krumme mich vom Hören, ich entsehe mich vom ansehen. 4. Mein Herz irret, Grauen erschreckt mich; die Dämmerung, wornach ich verlanget habe, setzet mich zum beben. 5. Bereite die Tafel; siehe

v. 4. Hiob 7, 3.

ju,

Man findet eine ähnliche Beschreibung derjenigen, die in großer Verstörung und Noth sind, Ps. 46, 7. Jer. 13, 8. c. 26, 17. Jer. 48, 42. Gataker. Diejenigen krummen sich, die große Schmerzen leiden, oder sehr bekümmert sind. Man lese Ps. 35, 15. 38, 6. Lowth.

B. 4. Mein Herz irret u. Im Englischen stehet; ächzet. Das Hebräische bedeutet irren, wie Cap. 29, 24. c. 53, 6. oder wanken, wie Cap. 28, 7. oder, sich umkehren, wie ein anderes Wort von ähnlicher Bedeutung bey einer gleichen Gelegenheit gebraucht wird. Der Sinn ist: mein Herz kann, aus übermäßiger Furcht, sich nicht in seiner eigentlichen Stellung und Lage erhalten. Gataker. Die folgenden Worte sind im Englischen also übersetzt: Die Nacht meines Vergnügens verwandelt er in Furcht. Die Nacht, worinnen ich sonst lieblich zu ruhen und zu schlafen pflegte, verschaffet mir iho keine Ruhe, sondern Furcht und Schrecken, 5 Mos. 28, 67. Hiob 7, 4. 13. 14. Damals scheint Gott dem Propheten ein Gesicht gezeigt zu haben, welches diese Nacht zu einer Zeit der Furcht machte. Indessen war diese Furcht des Propheten ein Vorbild von dem großen Schrecken und Verderben, welches Babel in einer Nacht des Wohllebens und der Freude zu befürchten hatte, da Cyrus Babel überrumpelte, und alle Freude in Angst und Schrecken verwandelte, Jer. 41, 39. Dan. 5, 1. 30. Man lese den Xenophon m). Polus, Gataker. Das Hebräische bedeutet eigentlich: der Abend meines Begehrens, oder, wornach ich verlanget habe. Durch Abend wird die Nacht gemeinet, wie durch Morgen der Tag angezeigt wird, 1 Mos. 1, 5. 8. Das durch begehren, oder verlangen, übersetzte Wort bedeutet eigentlich eine heftige Begierde, und eine verliebte Neigung, 1 Mos. 34, 8. 5 Mos. 21, 11. Jer. 38, 17. Die fröhliche Nacht, will der Prophet sagen, der wir so lange entgegen gesehen hatten, und worinne wir uns mit allerley Vergnügen zu sättigen hoffeten, ist uns zu einer fürchterlichen und erschrecklichen Nacht worden, worinne wir bebeten, wie das letzte Hebräische Wort eigentlich bedeutet, 1 Mos. 27, 33. 1 Sam. 14, 15. Dan. 10, 7. Der Prophet braucht verschiedene Worte, um die Angst dieser unglücklichen Nacht abzubilden. Durch denjenigen, der diese Nacht so machte, oder verwandelte, verstehen einige Gott, und andere den Feind. Beydes ist wahr. Gataker. Cyrillus, AdamSasbout, Clarius, und Sanctius, verstehen alles dieses, so, daß der Prophet

solches von Belsazar sage, da derselbe mitten unter der Fröhlichkeit, die Hand an der Wand schreiben sahe, darüber zu beben anfing, und mit der äußersten Verstörung befallen wurde. Forerius, und andere, nehmen an, Jesaia sage dieses von sich selbst, und drücke damit aus, wie er durch die Vorhersehung des Elends, welches die Babylonier leiden sollten, zum Mitleiden bewogen würde; wie seine Seele bey dieser traurigen Betrachtung, so große Schmerzen fühlte, wie ein Weib bey einer schweren Geburt. Vatablus aber, und andere, nehmen an, alles dieses sey im Namen eines Babyloniers gesprochen, der durch solches Elend sehr gebeuget war. Das Gleichniß ist von denenjenigen hergenommen, die mit der Darmgicht geplaget sind; ihrem Körper bald diese, bald jene Stellung geben; und durch solche Veränderung eine Erleichterung suchen. Diejenigen, welche glauben, der Prophet sage dieses von sich selbst, erklären die Worte: Die Dämmerung, wornach ich verlanget habe, machet er mir zum Beben, folgendergestalt: die Nacht, worinne die Menschen sich durch den Schlaf erquicken, scheint mir, wegen des erschrecklichen Elendes, das sich meiner Einbildungskraft zeigt, beschwerlich und verdrüsslich zu seyn. Weil aber bey unserm Propheten nichts gemeiner ist, als eine Verwechslung der Personen und Zahlen, und weil er von zukünftigen Dingen vielmals in der gegenwärtigen Zeit zu reden pfleget: so glaube ich, man könne diese beyden Verse sehr deutlich machen, wenn man die erste Person mit der dritten verwechselt, und alle Hauptworte in der zukünftigen Zeit versteht; nämlich also: „Darum werden seine (Babels) Lenden voll großer „Krankheit seyn; Wehen werden es ergreifen, wie „die Wehen einer gebärenden Frau; es wird sich vom „Hören krummen, und vom Ansehen bestürzt seyn; „sein Herz irret; Grauen erschreckt es, in der Nacht, „die gemeinlich eine Zeit des erquickenden Schlafes „ist, setzet er es zum Beben,“³⁸⁰⁾. Solches geschehe, da die Perser in der Nacht in Babel hinein kamen, und Furcht und Verstörung überall ausbreiteten. White.

m) Lib. 7.

B. 5. Bereite die Tafel u. Einige halten dieses für Worte Gottes zu dem Propheten, und meynen, dieser erhalte Befehl, dasjenige zu thun, wovon er vorher sagte, daß es geschehen würde: denn von den Propheten wird mehrmals gesagt, daß sie dasjenige thun, was sie weißagen, Jer. 1, 10. c. 18, 7. 9.³⁸¹⁾. So wäre der

Sinn

(380) Dieses ist allerdings die Sache die gesagt werden soll. Für eine Uebersetzung aber, wäre der gebräuchten Freiheit zu viel. Es siele auch ein großes Theil des Nachdrucks damit weg, den dieser Vortrag enthält.

(381) Die letztere Stelle ist kein Exempel von dieser Art zu reden, wie sie denn auch sonst viel seltener ist, als sie von den Auslegern zur Erklärung anderer Stellen in Vorschlag gebracht wird.

zu, du Wächter; iß, trinke; machet euch auf, ihr Fürsten, bestreichet den Schild.
6. Denn

Sinn folgender: „Die Chaldäer werden die Tafel zubereiten; sie werden Wächter auf den Wachtthürmen bestellen, um Nachricht zu geben, wenn der Feind anrückt; alsdenn werden sie sich ruhig niedersetzen, um zu essen und zu trinken. Allein, man wird sie plötzlich stören, und ausrufen: machet euch auf ihr Fürsten; salbet eure Schilde, und bereitet euch zum Gefechte: denn die Perser sind vor den Thoren.“ Andere wollen, dieses sey im Namen des Propheten gesprochen; und zwar spottweise, als ob er zu den Babyloniern sagte: sie möchten nur immer fortfahren, ihr fröhliches Fest zu feyern; sie würden aber mitten in ihrer ungebundenen Lust durch diejenigen gestört werden, welche sie zu den Waffen riefen. Die Worte können auch eine Ermahnung des Propheten an den König, und das Volk, enthalten, daß sie, an statt Mahlzeiten zubereiten zu lassen, aus Furcht vor dem Feinde, scharfe Wache halten lassen sollten; sie sollten, an statt zu essen und zu trinken, auf ihrer Hut seyn, und sich in den Waffen halten, um den Feind zu empfangen und abzuwehren. Noch andere theilen die Personen, und wollen, der erstere Theil des Verses enthalte die Worte des Königs Belsazar, der Befehl gab, die königliche Mahlzeit zuzubereiten, zugleich aber auch Wachten auszustellen; wobey er zugleich seine Gäste ermunterte, sich lustig zu machen, und sich, ohngeachtet der Belagerung, nicht zu fürchten. Den letztern Theil des Verses halten sie für Worte des Propheten, der den Persern und Medern zuruffet, diese gute Gelegenheit nicht vorbey streichen zu lassen, sondern Babel mitten in der Lust und Trunkenheit zu überrumpeln. Diese Erklärung ist nicht unwahrscheinlich, und stimmt gut mit dem Sinne des Propheten überein. White, Gataker. Indessen können die Worte auch also übersetzt werden: Bey Zubereitung der Tafel u. oder: indem man die Tafel zubereitet, indem der Wächter wachet, indem man isset und trinket; das ist, indem man zu Babel hiermit beschäftigt ist: so machet euch auf, ihr Fürsten des persischen Heeres, salbet das Schild; überfallet sie, und greifet sie ernstlich an. Man findet eine gleiche Zusammenhäufung der Worte in der unbestimmten Weise (indefinitivo) Cap. 59, 13. White, Lowth, Gataker. Aus Jer. 51, 30. und Dan. 5, 30. erhellet, daß Babel in der Nacht überrumpelt und eingenommen worden ist, da ein großes Fest gefeyert wurde. Man lese auch den Herodotus n). Lowth, Thomas, Hugo, und Haymo, bilden sich ein, Belsazar habe den Cyrus, und den Darius, zu einer Mahlzeit eingeladen, und unter dem Trinken sey er von ihnen getödtet worden. Allein, weder Xenophon, noch irgend ein anderer Schriftsteller, gedenket das geringste hievon. Die Stadt ist auch

nicht eingenommen worden, da Belsazar bey der Tafel saß; sondern nachgehends. Denn über der Tafel sahe er eine Hand an der Wand schreiben. Hierauf ließ er seine Weisen rufen, daß sie ihm das Geschriebene erklären sollten. Und da sie nicht im Stande waren, solches zu thun: so ließ er den Daniel holen. Dieser machte die traurige Auslegung, und wurde deswegen, auf Befehl des Königs, sehr geehret. Alles dieses geschah vor Eroberung der Stadt. So redet Lyranus. White. Die Tafel bereiten ist so viel, als dieselbe mit Speisen und Getränken besetzen, wie im Folgenden angedeutet wird. Der Prophet saget vorher, was die Babylonier thun würden, indem der Feind vor den Thoren läge; sie würden nämlich Gastmahl anstellen, und sorglos seyn. Für: siehe zu du Wächter, stehet im Englischen: wache auf dem Wachtthurme, um uns anzuzeigen, ob einige Gefahr vorhanden sey, damit wir uns indessen um so viel ruhiger der Lust und dem Vergnügen überlassen mögen. Polus. Im Hebräischen stehet eigentlich: wache die Wache. Einige jüdische Lehrer übersetzen aber das letztere Wort durch Licht, welches nämlich als ein Zeichen, auf einem hohen Orte ausgesteckt werden sollte, um dadurch die Anrückung einer feindlichen Macht bekannt zu machen. Das Kennwort kommt sonst nirgends vor, außer hier. Einige verstehen dieses nicht von Ausstellung einer Wacht, oder von Beobachtung des ausgesteckten Lichtes: sondern von der Hand, die Belsazar sahe, und welche mitten unter seiner Lust, sein Schicksal an die Wand schrieb, Dan. 5, 5. als ob ihm hier zugerufen würde, darauf wohl Achtung zu geben. Allein, dieses scheint nicht mit dem Zusammenhange überein zu stimmen. Die Worte, iß, trink, sind die gewöhnliche Nothigung über einer Mahlzeit, wie Hohel. 5, 1. In der Grundsprache stehet aber, wie wir schon angemerkt haben: im essen und trinken; oder: essend und trinkend. Dieses ist ein Zeichen, daß noch ein Wort von gleicher Bedeutung, aber anderer Bildung, eingeschaltet werden muß; als ob hier stünde: essend iß, und trinkend trinke; das ist, iß und trink, bis du satt bist. Solche Verdoppelungen der Worte sind bey den Hebräern sehr gemein. Man lese Cap. 22, 15. Der Ausdruck, machet euch auf, setzet nicht nothwendig eine Veränderung der Stellung voraus, worinne sich jemand befindet: sondern er dienet nur zur Ermunterung, daß man sich mit Ernste zu einer gewissen gegenwärtigen Handlung anschicke, 1 Mos. 13, 17. c. 19, 14. 15. Man lese B. 2. wo der Prophet spricht: Ziehe hinauf, o Klam. Gataker. Durch die Fürsten versteht man hier gemeinlich den Darius, den Cyrus, und überhaupt die Perser und Meder, wie Cap. 10, 8. Diese sollten sich zum Angriffe bereit machen, indem ihre

6. Denn so hat der Herr zu mir gesagt: gehe hin, stelle einen Wächter, laß ihn ansagen, was

ihre Feinde, die Babylonier, ohne Sorgen schmauseten. Polus, Gataker. Andere verstehen hiedurch die Fürsten zu Babel; als ob zu ihnen gesagt würde: stehet auf von der Tafel, und leget die Waffen an. Dieser plötzliche Aufstand, und diese Veränderung der Stellung, wurde vielleicht durch die Nachricht von dem nur iso gemeldeten Wachtthurme nothwendig gemacht; wie man aus dem Vorhergehenden, und noch deutlicher aus dem Folgenden, schließen kann. Polus. Der Schild wurde bestrichen, oder gesalbet, um ihn schöner, und zugleich brauchbarer zu machen. Lowth. Einige jüdische Lehrer behaupten, unter dem durch Schild übersetzten Worte müsse man nicht nur den Schild verstehen: sondern auch den Kranz und den Helm, weil alle diese Dinge zur Beschirmung des Leibes dienen; welche Bedeutung das Hebräische Wort in seinem Ursprunge hat, Cap. 31, 5. c. 37, 35. Von dem Worte salben gestehen sie zu, daß es auf das poliren der Waffen gehe; wozu, wie man weiß, das Del gut ist. Sie setzen aber ferner hinzu, die Bestreichung der Waffen mit Del habe noch zu einer andern Absicht gedienet, um nämlich dieselben glat und schlüpferig zu machen, damit die feindlichen Wurfspeile nicht so leichtlich darinnen stecken bleiben möchten. Gataker, Polus. Hieher wollen sie die Worte Davids, 1 Sam. 1, 21. zwingen. Andere erklären die Worte, salbet einen Schild, also: setzet einen andern König an die Stelle Belsazars ein, Dan. 5, 30. 31. Denn wie Gott ein Schild genennet wird, das ist, der Beschirmer seines Volkes, 1 Mos. 15, 1. Ps. 3, 4. 84, 12. so heißen auch Könige und Fürsten Schilde, Ps. 47, 10. Hof. 4, 8. und mit einem andern Worte von gleicher Bedeutung Jer. 51, 11. Ezech. 27, 11. Hernach werden Fürsten 1 Mos. 42, 6. Pred. 10, 5. *Arw* genennet, wofür die Araber Sultan sagen; denn sie beschirmen ihre Unterthanen, oder sind wenigstens verpflichtet, solches zu thun, Klagl. 4, 20. Der einfältigste und deutlichste Sinn ist aber hier, wie in allen Theilen des Verses, der vorzüglichste. Der ganze Vers hat sechs Theile, und zwar ohne Verbindungsworte, um eine geschwinde Ausführung der Sache anzudeuten ³⁸². Man findet etwas ähnliches 2 Mos. 15, 9. Richt. 15, 27. Gataker.

n) Lib. 1. p. 190. 191.

B. 6. Denn so hat ic. Ich melde nicht meine eigenen Einbildungen: sondern dasjenige, was Gott mich in einem Gesichte hat hören, oder sehen lassen. Polus. Man kann auch übersetzen: denn so hat der Herr mir befohlen; in welchem Sinne das hebräische Wort zuweilen gebraucht wird, wie 2 Sam. 16, 10. Ezech. 7, 9. Dan. 3, 20. Ich verkündige diese Dinge deswegen mit so vieler Zuversicht, weil ich in Ansehung desjenigen, was ich sage, gnugsame Versicherung von Gott habe. Man lese Cap. 8, 11. und unten, v. 16. oder, Gott hat mir dasjenige durch ein zweytes Gesicht bestätigt, was er mir zuvor geoffenbaret hatte; und also kann ich um so viel mehr davon versichert seyn. Man lese Cap. 8, 1. 5. Weil das durch Herr übersetzte Wort hier nicht Jehovah ist, sondern Adonai, welcher Name auch den Menschen beygelegt werden kann, 2 Mos. 21, 4. Mal. 1, 6. so ziehen einige diesen Vers, und den folgenden, auf die B. 5. gemeldete Bestellung der Wacht. Sie verstehen hier einen Wachtmeister, der, auf Befehl des Königs zu Babel, eine Schildwacht auf einen hohen Thurm stellet, und ihr befahl, dasjenige zu melden, was sie sehen würde. Diese Schildwacht soll nun hernach hier von der Anrückung des Cyrus, und des Darius, wider Babylon Nachricht ertheilen. Allein, diese Meynung scheint mit dem Zusammenhange zu streiten; und die Wacht, wovon v. 5. geredet worden ist, wurde nicht vor der Anrückung der Perser aufgestellt: sondern da dieselben schon eine Zeitlang vor der Stadt gelegen hatten, und den Abend zuvor, ehe dieselbe eingenommen wurde ³⁸³. Andere, und zwar die meisten, halten daher dieses für Worte Gottes. Einige nehmen an, Gott befehle dem Propheten hier, einen andern Propheten zu nehmen, der auf dieses heilige und Geheimnißvolle Werk Achtung geben sollte, wie ein Wächter auf einem Wachtthurme wachet; und der erwarten sollte, was Gott ihm, durch ein Gesicht offenbaren würde, wie Jer. 5, 27. Hab. 2, 1. Einige jüdische Lehrer behaupten, dieser Wächter habe einer von den Söhnen der Propheten seyn müssen; ja einige wollen, der Prophet Habacuc habe hiezu gebraucht werden müssen; und man hält denselben für den v. 8. gemeldeten Löwen, weil Cap. 2, 1. gesagt wird, daß er auf der Wache stehe. Einige christliche

(382) Und zwar dünken uns die vier ersten Theile ironisch zu seyn, und die große Sicherheit auszudrücken, welche sich zu Babel um dieselbe Zeit finden werde, da ihr die äußerste Gefahr am nächsten androhet. Die beyden letzten aber stellen die Gefahr selbst für, und beschreiben sie als eine solche, deren man sich gar nicht vermuthet, und wogegen man kaum die allernöthigsten Anstalten vorgekehrt hatte.

(383) Es geschieht zufälliger Weise, daß hier zu dreyenmalen von einem Wächter gedacht wird. Derjenige, dessen hier Meldung geschieht, ist mit dem, dessen v. 5. gedacht worden, so wenig einerley, als derjenige, der v. 11. gefragt wird. Sonst ist noch zu erinnern, daß das Wort Adonai, wie es hier aussieht, niemals einem Menschen beygelegt wird. Es ist bekannt, daß die Punkte, so unter diesem Worte stehen, eine gar große Verschiedenheit mit sich bringen.

was er sieht. 7. Und er sahe einen Wagen, ein paar Reuter, einen Wagen mit Eseln,

iche Ausleger, die sich auf die griechische Uebersetzung gründen, wo v. 8. anstatt Löwe, verkehrter Weise, Urias steht, bilden sich ein, der Cap. 8, 2. gemeldete Priester, Uria, sey dieser Wächter gewesen. Allein, diese Muthmaßung fällt zugleich mit dem Grunde hin, worauf sie beruhet. Noch andere Ausleger verstehen dieses von dem Propheten selbst, als ob Gott ihn gleichsam auf einen Wachtthurm stellen wollte, damit er sehen möchte, was er bemerken könnte. Die Propheten Gottes werden auch gemeinlich Wächter genennet, weil sie, durch den Geist der Weißagung, noch zukünftige und sehr entfernte Dinge vorher zu sehen pflegten; ja zuweilen solche Dinge, die erst viele Jahrhunderte hernach geschehen sollten, und die sie sonst weder durch die Natur, noch durch die Kunst, hätten sehen und bemerken können, Ezech. 3, 17. c. 33, 2. 7. Offenb. 1, 1. 19. wie diejenigen, die auf einer Höhe stehen, viele nahe und entfernte Dinge entdecken können, die für andere unsichtbar sind, welche sich auf der Ebene befinden. Vermuthlich aber ist als dieses in einem Gesichte geschehen, wie dasjenige, was 1 Kön. 22, 17. 19. 22. und Cap. 6, 1. 13. angemerkt wird. Denn wozu dienet die Vielfältigung der Gesichter, da ausdrücklich nur von einem Gesichte geredet wird? Es war genug, daß der Prophet, wie Cap. 6. erzählte, was er selbst in dem Gesichte gesehen hatte; denn in der That konnte er zu Jerusalem, wo er sich damals befand, keinen Wächter ausstellen, der dasjenige hätte sehen können, was zu Babel geschah. Gataker. Doch wird hiemit zugleich zu erkennen gegeben, was hernach in der That geschehen sollte. Propheten werden auch Cap. 52, 8. c. 62, 6. mit Wächtern verglichen, welche gemeinlich, zur Zeit der Gefahr, die feindlichen Unternehmungen anzeigen, und davor warnen. Man lese 2 Sam. 18, 24. 25. 2 Kön. 9, 17. Polus, Lowth. Versteht man durch den Wächter einen andern, als unsern Pro-

pheten: so ist das Folgende als ein Gespräch anzusehen, wo die Fragen des Jesaia vorausgesetzt werden müssen, ob sie schon nicht eingeschaltet sind ³⁸⁴). Lowth, White.

V. 7. Und er sahe 1c. Dieses ist die Antwort des Wächters auf die erste Frage, was er nämlich von weitem sähe; ob er bemerkte, daß etwas gegen Babylon anrückte, oder nicht ³⁸⁵? White. Der Ausdruck ist etwas abgekürzt, und bedeutet: er sagte zu mir, daß er sähe 1c. nämlich der Wächter, der in diesem Gesichte ausgestellt wurde, wie Cap. 6, 1. Dan. 7, 2. c. 8, 2. Gataker. Er sagte, er sähe einen Wagen, ein paar Reuter 1c. das ist, einen Wagen, worauf zwei Personen, Cyrus und Darius, fuhren, und welcher von einem Esel, und einem Kameele, gezogen wurde. So gedenket auch Homer oftmals zweener Helden, die auf einen Wagen saßen, und wovon einer den Wagen lenkte, der andere aber wider den Feind fochte. So waren Aeneas und Pandarus beyammen o), und hernach Diomedes und Ethenelus p). Eben dieselbe Art zu fechten war, wie Diodor von Sicilien q) erzählt, auch bey den deutschen Völkern gebräuchlich. Einige wollen, nur Cyrus, aber mit zween Fuhrleuten, habe auf dem Wagen gesessen. Der Esel, und das Kameel, sind ein Sinnbild der vermischten Herkunft des Cyrus von zweyen Völkern; nämlich von einem persischen Vater, und einer medischen Mutter. Deswegen hieß es auch ein Maulesel, nicht nur in einer Weißagung von dem Nebucadnezar: sondern auch in einem alten Orakel des Apollo, welches verkündigte, daß Babel so lange stehen sollte, bis ein Maulesel über Medien herrschete. Man findet dergleichen mehr bey dem Eusebius r), aus dem Megasthenes, und Abydenus, und bey dem Herodotus s). White, Lowth, Gataker. Allein, Esel und Kameele schicken sich nicht wohl zusammen vor einen Wagen, und man hält

(384) Da sich hier die Meynungen der Ausleger zu theilen anfangen, so wird es sowol zu Verhütung einer unnötigen Häufung der Anmerkungen, als zu Erleichterung eigener Prüfung des Lesers dienen, wenn wir hier auf einmal sagen, wie der gegenwärtige Vortrag etwann am richtigsten angesehen werden könnte. V. 6. Denn so (spricht der Prophet) hat der Herr zu mir gesagt: gehe hin (im Gesichte und Geiste nach Babel) bestelle (daselbst) einen Wächter, der aufsehe und anzeige (wessen sich die Stadt Babel zu versehen habe.) V. 7. Und er (der Wächter, den der Prophet aufgestellt hatte,) sahe einen Wagen zweyer Reuter, einen Wagen der Esel, einen Wagen der Kameele; (einen und eben den Wagen, den Esel und Kameele mit einander zogen;) er merkte daher (als er dieses sahe,) genau auf, mit großer Aufmerksamkeit (auf das, was er nun weiter sehen oder hören würde). V. 8. Hierauf rief ein Löwe: (Cyrus) Auf dem Wachtthurm, o Herr, stehe ich beständig bey Tage, und auf meiner Hut stehe ich feste ganze Nächte (um Babel zu erobern, und deine Sache wider diese Stadt auszuführen). V. 9. Und siehe (nach diesem Hüfen) kam der (oben beschriebene) Wagen der Männer, (und) der zween Reuter (näher, und vollends in die Stadt hinein). Darauf antwortete und sagte er (der Wächter: nun ist die Stadt erobert!) Babel ist gefallen! u. s. f.

(385) Nach der vorhergehenden Anmerkung ist hier eine Erzählung, und kein Gespräch zu finden. Daher hat man auch nicht nöthig, den Vortrag durch vermuthliche Zwischenreden zu ergänzen.

Eseln, einen Wagen mit Kameelen, und er bemerkete sehr genau, mit großer Aufmerksamkeit.

hält es auch nicht für wahrscheinlich, daß zween so große Fürsten auf einem Wagen gewesen seyn sollten. Vatablus, Pagninus, Forerius, und andere, wollen daher, die einzelne Zahl stehe hier an statt der mehrern, und der Wächter habe wenigstens zween Wagen gesehen, wovon der eine von Eseln, oder Mauleseln, gezogen wurde, der andere aber von Kameelen; und welche Wagen einander so gleich waren, daß die Wächter sie von ferne für einen Wagen halten konnten. Zugo Grotius versteht die Worte so, der Prophet habe zween Wagen gesehen, und auf ieglichem zween Fuhrleute, wovon einer das Vieh, der andere aber den Wagen, lenkete; einer von diesen Wagen sey von Mauleseln gezogen worden, die bey den Persern sehr gebräuchlich waren: der andere aber von Kameelen, welche man bey den Medern häufig fand; daraus habe der Wächter also schließen können, durch was für Völker Babylon zerstört werden würde. Kameele waren auch bey den Sakriern sehr gebräuchlich. Auf dem erstern Wagen kann sich nun Cyrus befunden haben, und auf dem andern Darius. White, Polus, Gataker. Der erstere Theil des Verses kann auch also übersetzt werden: er sahe einen Wagen mit zwey Pferden, wie das hebräische Wort, 1 Sam. 8, 11. 2 Sam. 1, 6. gebraucht wird; nicht einen Frachtwagen: sondern einen Kriegswagen, der gemeinlich von zwey Pferden gezogen wurde. Damit wird die Größe der Zurüstung und des Heeres der Perser und Meder angedeutet; sonderlich der Wagen, wovon einige zum Gesechte dienten, und andere die Lebensmittel und den Troß führten. Polus, Lowth. Einige wollen, daß diese Wagen, die von Kameelen und Mauleseln gezogen wurden, auf die Kriegslist zielen, deren sich Cyrus wider die Chaldäer bedienen sollte. Der Reuterey der Chaldäer, worinne diese ihn übertrafen, stellte er seine Kameele entgegen, deren Anblick und Geruch die chaldäischen Pferde nicht vertragen konnten; und zu den Kameelen fügte er seine Maulesel, welche in den Morgenländern wegen ihrer Geschwindigkeit berühmt waren, wie aus 2 Sam. 18, 9. und 2 Sam. 13, 29. erhellet. Allein, obschon Herodotus t) erzählt, daß Cyrus, bey seinem Feldzuge wider den Crofus, sich seiner Kameele bedienen habe: so finden wir doch weder bey ihm, noch, so viel wir wissen, bey irgend einem andern Schrifsteller, daß er dergleichen, entweder mit Kameelen, oder mit Mauleseln, damals unternommen habe, da er in Chaldäa einfiel. Wir wollen aber, mit Vorbeygehung dieser, entweder zu nichtigen, oder zu weit gesuchten Anmerkungen, den rechten Sinn folgendergestalt zu finden suchen. Gataker. Das Hauptwort, רכב, wovon das Wort רכב herkömmt, welches hier durch Wagen übersetzt ist, be-

deutet gemeinlich reuten, oder fahren. Man lese Nicht. 10, 4. 1 Sam. 25, 20. c. 30, 17. 1 Kön. 1, 38. Esth. 6, 8. c. 8, 10. Jes. 66, 20. Man lese auch Cap. 19, 1. Daher bedeutet רכב zuweilen einen Reuter, 2 Kön. 9, 19. Hiob 39, 21. und zuweilen einen Fuhrmann, 1 Kön. 22, 24. Hag. 2, 22. Das Wort רכב nun, welches von diesem Worte herkömmt, bedeutet allerley Soldaten, die entweder zu Pferde, oder auf Wagen sitzen. Es bedeutet eine ganze Menge zusammen, wie das lateinische Equitatus, und das deutsche Reuterey, oder Fußvolk. In der mehrern Zahl kömmt es nur einmal vor, und zwar in einem Gedichte; nämlich Hohel. 1, 9. Man lese 2 Mos. 14, 7. 2 Sam. 1, 6. c. 8, 4. Diese Reuterey wird hier erstlich in zwey Gattungen eingetheilet. Von der erstern, die zum Gesechte bestimmt war, wird gesagt, daß sie aus einem Paar Haufen Reutern bestanden habe. Dadurch können die besondern Heere des Cyrus, und des Darius, verstanden werden, die unter diesen beyden Fürsten dienten. Die andere Gattung wird als diejenige vorgestellt, die vornehmlich für den Troß bestimmt war. Dieser wird wiederum in Maulesel, und in Kameele, eingetheilet, welche beyde in den Morgenländern zu solchen Diensten gebraucht wurden, 1 Mos. 37, 25. 2 Kön. 5, 17. Jes. 30, 6. Eine große Menge von solchen Thieren war nun sehr nothwendig zu Fortbringung verschiedener Kriegsbedürfnisse für ein so großes Heer, wie Cyrus und Darius hatten. Denn dieses mußte durch viele wüste Gegenden ziehen, und sollte eine Belagerung unternehmen, deren Dauer nicht bestimmt werden konnte; nämlich wider eine so feste Stadt, worein man mit Fleiß den größten Theil der Lebensmittel zusammengebracht hatte, welche die umliegenden Gegenden verschaffen konnten, um sowol eine lange Belagerung auszuhalten; als auch, damit die Belagerer durch Hunger umkommen möchten. Daher können die Worte folgendergestalt übersetzt werden: er sahe Sa u f e n reuten, ein Paar Reuter, einen Haufen Esel, einen Haufen Kameele. Das durch Paar übersetzte Wort bedeutet sonst ein Joch Ochsen, 1 Kön. 19, 19. oder ein Paar Ochsen, 1 Sam. 11, 7. oder Esel, 2 Sam. 16, 1. oder ein Paar Menschen, die mit einander reuten, oder gehen, 2 Kön. 9, 25. Hier wird es von einem Paar Haufen Reuterey gebraucht; nämlich, ein Paar Reuter bedeutet ein Paar Haufen, die aus Reutern bestehen: denn so wird auch die einzelne Zahl zuweilen gebraucht, Jer. 4, 29. Ezech. 26, 10. Diese Erklärung scheint die natürlichste zu seyn; und der Vers kann daher folgendergestalt umschrieben werden: „Und er antwortete, er sahe die Reuterey der Perser in zween große Haufen vertheilet; der erstere bestünde aus

samkeit. 8. Und er rief: ein Löwe; Herr, ich stehe auf dem Wachtthurme beständig

v. 8. Hab. 2, 1.

bey

zweyen großen Haufen Pferden, wovon jeglicher seinen eigenen Befehlshaber hätte: der andere aber bestünde wiederum aus zweyen Abtheilungen, einer von Kameelen, und einer andern von Mauleseln; er beobachtete auch mit Aufmerksamkeit ihre Bewegung, wohin sie zögen. Gataker, White, Polus. Einige verstehen die letzten Worte von dem Cyrus, wie er Babel, da er sich davor gelagert hatte, betrachtete und beobachtete, wie er es am vortheilhaftesten angreifen, und am geschwindesten einnehmen könnte. Andere erklären dieses von dem Jesaja selbst, wie er auf dasjenige, wozu Gott ihn bestimmt hatte, mit Aufmerksamkeit achtete, und versprach, darinne zu verharren. Noch andere meynen aber, dieses beziehe sich auf den Wächter, der im Gesichte, auf die Wache gestellt war; er habe die gemeldeten Haufen erblickt, und fleißig auf ihre Bewegungen, Wendungen und Unternehmungen, Achtung gegeben. Dieses scheint auch hier eigentlich gemeynet zu seyn ³⁸⁶. Gataker.

o) Il. 5. v. 220. p) Ib. v. 335. q) Lib. 5. r) Praep. Evang. lib. 9. c. 41. s) Lib. 1. c. 55. 91. Lib. 7. t) Lib. 1.

B. 8. Und er rief u. Einige unter denen, die diese Worte so verstehen, wie unsere Uebersetzer, nehmen an, der Wächter, der entweder von den Babylonern, indem sie schwelgeten, oder von dem Propheten, ausgestellt war, um dasjenige anzumerken, was er sähe, habe gleich anfangs eine große Menge; wie in zweyen Haufen, gesehen; indem dieselbe sich immer mehr näherte, habe er bemerkt, daß der eine Haufen aus Mauleseln, und der andere aus Kameelen, bestund; endlich, da er noch einmal genauer Achtung gab, habe er gefunden, daß eine Löwe diese Haufen anführete; daher habe er ausgerufen: ein Löwe! Durch diesen Löwen verstehen einige den Cyrus, oder den Darius, der Babylon einnahm, Dan. 5, 30. und wegen seiner Grausamkeit ein Löwe genennet wurde, Jer. 50, 44. Polus, Gataker. Andere denken auf Christum, den Löwen aus dem Stamme Juda, 1 Mos. 49, 9. Offenb. 5, 5. welcher, als das Gegenbild des Cyrus, Cap. 45, 1. das geistliche Babel vertilgen, und sein Volk erlösen sollte. Einige träumen auch von einem Löwen, der auf den Schau-

platz kommen, und den Wächter beunruhigen oder erschrecken sollte; dieser sollte zwar mit einer lauten Stimme hiervon Nachricht ertheilen: aber doch seinen Posten nicht verlassen; ganz anders, als der Mierhling, der flohe, da er den Wolf kommen sahe, Joh. 10, 12. Einige glauben auch, es sollte sich irgend einer finden, der, um den Wächter zu erschrecken, etwas von einem Löwen erzählen würde, wie die Delila dem Simson von den Philistern vorschwatzete, Richt. 16, 9. 12. er aber sollte nicht hierauf achten, und nicht seyn, wie der Faule bey dem Salomon, Spr. 22, 13. Die jüdischen Lehrer sagen, der Löwe sey hier der Prophet Habacuc. Sie beweisen solches aus ihrer cabbalistischen Rechenkunst, weil nämlich die Buchstaben des Wortes לָוִי, Löwe, eben die Summe ausmachen, wie die Buchstaben des Wortes דַּבָּרָה, nämlich 216. Eben so falsch ist die griechische Uebersetzung hier, wo man Uria für ὄριον findet. Gataker. Die meisten schalten hier das Wörtchen wie ein, wie Ps. 11, 1. Nah. 3, 12. 13. Man lese Klagl. 3, 10. Hos. 11, 10. Sie übersetzen also: er rief wie ein Löwe. Der Wächter gab, durch sein lautes Rufen, die herannahende furchterliche Gefahr zu erkennen ³⁸⁷. Man lese Amos 1, 2. Gataker, White, Polus. In dem letztern Theile des Verses redet der Wächter in Babel, wie einige wollen; oder vielmehr derjenige Wächter, den der Prophet, auf Befehl Gottes, ausgestellt hatte. Er bezeuget hiermit seine große Munterkeit und fleißige Aufmerksamkeit, und bestätiget zugleich die Wahrheit der v. 9. folgenden Weissagung; diese sollte so gewiß erfüllt werden, als ob ein Wächter von der Anrückung des Feindes schon Nachricht ertheilet hätte. Polus, Gataker, Lowth. Einige wollen, er klage mit diesen Worten, daß er schon lange gewartet, und den Fall Babels erwogen habe: die vollkommene Erfüllung dessen sey ihm aber noch nicht geoffenbaret worden. So scheint Habacuc zu klagen, daß er schon lange auf ein tröstliches Gesicht gewartet habe: aber noch immer nichts anders als Quaal und Kummer entdecken könne, Hab. 1, 2. 3. c. 2, 1. Allein, die erstere Erklärung stimmt besser mit v. 7. 10. überein. Gataker.

B. 9.

(386) Allerdings! die zweyte Meynung fände alsdenn statt, wenn man behauptete, daß der Prophet selbst dieser Wächter gewesen sey, so aber allzuunwahrscheinlich ist, weil der Wächter v. 6. sehr merklich von dem Propheten unterschieden worden. Die erste aber, ist am allerunwahrscheinlichsten, da im Vorhergehenden keiner Person gedacht worden, auf welche sich die letzten Worte des Verses beziehen könnten.

(387) Es ist hier gar nicht gemeldet worden (ungeachtet es der Meynung des Propheten wol am nächsten zu kommen scheint) daß einige übersetzen: und ein Löwe rief. Und obwol das Wort לָוִי niemals von Thieren gebraucht wird, so kann es doch hier statt finden, da der Löwe als ein Sinnbild des starken Feindes anzusehen ist, durch welchen Gott sein Gericht über Babel auszuführen beschloß, und dem diese Worte in den Mund gelegt werden.

ben Tage, und auf meine Hut setze ich mich ganze Nächte. 9. Und siehe nun, es kömmt ein Wagen Männer, und ein Paar Reuter; da antwortete er, und sprach: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle die geschnittenen Bilder ihrer Götter hat er an der Erde

v. 9. Jer. 25, 12. c. 51, 8. Offenb. 14, 8. c. 18, 2. Jes. 46, 1. Jer. 50, 2. c. 51, 44.

B. 9. Und siehe nun 10. Zu Anfange des 8ten Verses kann man annehmen, daß Jesaia den Wächter frage, ob derselbe nicht eine besondere Nachricht von demjenigen geben könne, was er sähe? Der Wächter antwortet dem Propheten: „Herr, ich stehe beständig auf dem Wachtthurme; ich bin nicht einen Augenblick von meinem Posten abwesend; und ich habe getreulich von demjenigen Nachricht gegeben, was ich gesehen habe. Aber siehe, diesen Augenblick, indem ich mit dir rede, entdecke ich zweien große Haufen Reuter, welche in Babel einrücken.“ Der Prophet spricht hierauf wieder zu ihm: „Nun kann ich den Fall Babels ausrufen: es wird gewißlich vertilget werden, und alle geschnittene Götzenbilder dieser Stadt werden dieselbe so wenig wider die siegenden Perser beschirmen können, daß sie vielmehr mit Füßen getreten werden sollen“ ³⁸⁹. **White.** Im erstern Theile dieses Verses bestätigt der Wächter das v. 7. gemeldete Gesichte. **Lowth.** Er will sagen: Dasjenige, worauf ich diese ganze Zeit über mit solchem Eifer und Verlangen gewartet habe, v. 7. 8. ist nun geschehen; oder, es geschieht eben ists, plötzlich. Der Anfang des Verses kann auch also übersetzet werden: und siehe, es sind nun eingezogen. Das hier vorkommende **W** wird oftmals gebraucht, um anzuzeigen, daß etwas schon geschehen und ganz vollendet sey, wie 1 Mos. 38, 41. 4 Mos. 14, 22. c. 22, 32. **Gataker.** Ein Wagen Männer bedeutet einen Wagen, der nicht mit Waaren und Gütern beladen, sondern mit Menschen angefüllt ist. **Gataker, Polus.** Das Wort Wagen kann auch in der mehrern Zahl verstanden werden. Durch die Wagen Männer werden diejenigen Männer angezeigt, die der Prophet zuvor auf den Wagen gesehen hatte; wie die Unreinigkeit des Menschen so viel bedeutet, als ein Mensch der Unreinigkeit, das ist, ein unreiner, 3 Mos. 7, 21. Man lese v. 7. und Cap. 22, 6. **Gataker.** Das Wort **W** bedeutet sowohl Pferde, als Reuter. Man lese die Erklär. über Cap. 22, 6. Vielleicht könnte man süglicher also übersetzen: da kömmt ein Wagen Männer, mit einem Paar Pferden. **Lowth.** Andere behalten die Uebersetzung durch Reuter, und verstehen dabey zugleich den v. 7. gemeldeten Wagen mit Eseln, und Wagen mit Kameelen. Dieses war der Hauptinhalt desjenigen, was der Wächter bemerket hatte. **Polus.** Es wird damit auf die Heere unter den beyden großen Fürsten, Cyrus und Darius,

gezelet. Die Soldaten waren entweder abgestiegen, um die Mauern zu ersteigen, und die Stadt einzunehmen; oder sie zogen, nach Eroberung derselben, zu Pferde durch die geöffneten Thore ein. **Gataker.** Für denjenigen, der hier antwortete, halten einige den Wächter, der nun versicherte, er sey überzeugt, daß der Fall Babels in diesem Gesichte abgebildet werde. Andere verstehen dadurch das Volk Gottes, welches von Babel ausgegangen war, und dieses andern Menschen verkündigte, Jer. 51, 50. Wiederum andere nehmen an, der Prophet Jesaia sey hier gemeynet; und durch den Bericht des Wächters, den er im Gesichte ausgestellt hatte, sey er nun von demjenigen versichert worden, was er zuvor vermuthet hatte. Die meisten aber verstehen Gott selbst, auf dessen Befehl der Wächter ausgestellt worden war, v. 6. und der dem Propheten hier das ganze Gesicht vollkommen erklärte. **Polus, Gataker.** Antworten bedeutet in der Schrift nicht allemal eigentlich, eine Antwort auf eine vorhergehende Frage geben; sondern auch, eine angefangene Rede fortsetzen, Hiob 34, 1. Matth. 11, 25. c. 17, 17. c. 19, 27. c. 22, 1. Luc. 5, 5. 22. Diese Bedeutung kann auch hier angenommen werden. Der Ausdruck, Babel ist gefallen, nämlich durch diejenigen, welche der Wächter daselbst hatte einrücken sehen, Jer. 51, 18. wird wiederholt, um die Gewißheit der Sache anzuzeigen. Man lese 1 Mos. 41, 32. **Gataker, Lowth.** Die Wiederholung kann auch eine Freude andeuten, Offenb. 18, 20. Man lese Offenb. 14, 8. c. 18, 2. **Gataker.** Ferner pflegen die Propheten oftmals zukünftige Dinge als schon geschehen vorzustellen, um anzuzeigen, daß sie gewiß geschehen werden. Man lese Jer. 50, 2. So muß man die Worte Joh. 3, 18. verstehen. Man lese auch Cap. 41, 3. c. 48, 21. **Lowth.** Zugleich mit Babel fielen auch alle Götzenbilder daselbst, die Belsazar kurz zuvor so hoch erhoben hatte, da er mit seinen Rebweibern, aus Verachtung gegen den einzigen wahren Gott, aus den heiligen Gefäßen des Tempels des Herrn trank, Dan. 5, 2. 4. 23. Sie wurden entweder, wegen ihrer Kostbarkeit und Zierrathen, von dem Feinde weggenommen; oder von dem Uebersinder umgestürzt, zerbrochen und verbrannt, als ob er nicht nur über die Fürsten und das Volk, sondern auch über ihre Götter, triumphiren wollte, Cap. 10, 11. c. 37, 19. Man lese Cap. 46, 1. Jer. 50, 2. c. 51, 44. 47. 52. **Gataker.** Durch er kann man auch Gott verstehen, der sich des Cyrus hier als einen

(388) Wenn aber auch diese ganze Unterredung nicht überhaupt zu sehr gekünstelt wäre, so könnte doch der Prophet nicht mit dem Namen Adonai angeredet seyn.

Erde zerbrochen. 10. O mein Dreschen, und der Weizen meiner Dreschtemme! was ich

nes Werkzeuges bedienete. Oder man mag die Worte unbestimmt also verstehen: sie sind zerbrochen u. Dieses wird als ein Beweis des völligen Falles Babels gemeldet. Denn sonst würden die Babylonier nicht zugelassen haben, daß man ihre Götter zur Erde niederwürfe. Polus. Auch andere Weissagungen reden von der Zerstörung Babels als von einem entscheidenden Schlage, wodurch die Abgötterey in den größten Verfall kommen sollte. Man lese Cap. 45, 16. c. 46, 1. Jer. 50, 2. c. 51, 17. 18. 47. Bey dem Falle des geistlichen Babels werden diese Weissagungen vollkommen erfüllt werden. Lowth.

B. 10. O mein Dreschen u. Einige Ausleger nehmen an, Gott rede hier zu Babel, und verkündige dieser Stadt, was sie zu erwarten hätte; als ob er sagte: „O Babel, durch welches ich zuvor andere Völker gedroschen, das ist, schwer geplaget und unterdrückt habe, wie Cap. 25, 10. c. 41, 3. du wirst nun selbst gedroschen, oder zu einer Dreschtemme gemacht werden, worauf die Perser und die Meder, deine Fürsten, und dein Volk, droschen werden, wie man Korn auf einer Dreschtemme drischt, Jer. 51, 33. Mich. 4, 13.“ Andere aber halten dieses vielmehr für Worte des Propheten, der zu den Juden redet, und sie wegen der schweren Verfolgungen tröstet, die sie theils von den Syrern, Assyren, und andern, schon erduldet hatten, theils auch von den Chaldäern noch befürchten mußten. Er versichert sie, dasjenige, was er von dem Falle Babels gesehen und verkündigt hatte, sey kein Traum, und kein Gesicht von eigener Erfindung: sondern Gott habe es ihm geoffenbaret. In der That scheint auch der letztere Theil dieses Verses, der nicht ohne Gewalt von dem ersten getrennet werden kann, uns zu dieser Erklärung zu nöthigen. Gataker, Lowth, White, Polus. Das durch droschen übersetzte Wort bedeutet hier nicht die Handlung des Dreschens, wie ein anderes Wort von eben demselben Stammworte, 3 Mos. 26, 5. die Zeit zum Dreschen anzeigt: sondern den Gegenstand des Dreschens, Korn, Stroh u. In verblümmter Sinne bedeutet es hier Menschen, die schwer geplaget und gezüchtigt werden sollten; welches oftmals durch Dreschen ausgedrückt wird, wie Cap. 25, 10. c. 41, 15. Mich. 4, 13. u. So bedeutet die Gefangenschaft die Gefangenen, Cap. 20, 4. und die Entkommung, die Entkommenen, Neh. 1, 2. Jes. 15, 14. Und so können die gegenwärtigen Worte sowol von Babel, als auch von den Juden, erklärt werden. Nimmt man an, daß Gott hier rede: so ist alles leicht. Er wollte Babel, welches erstlich andere gedroschen hatte, nun wieder von andern droschen lassen. So würde hiezurch die Ver-

sicherung gegeben, daß die Weissagung von dem Falle Babels gewiß erfüllt werden würde, weil der Allmächtige sich selbst der Sache annähme. Gott hatte auch sein Volk, die Juden, gedroschen, und wollte sie noch ferner droschen, obschon nicht ganz vertilgen, Cap. 28, 28. wie andere Völker, Cap. 26, 14. 19. c. 41, 15. 16. Jer. 30, 11. Polus, Gataker. Es scheint aber schwerer zu seyn, zu erklären, wie der Prophet die Juden sein Dreschen habe nennen können. Einige wollen, man müsse dieses nur als eine Ankündigung verstehen, wie von dem Jeremia, Cap. 1, 10. c. 18, 7. 9. ³⁸⁹ gesaget wird, daß er bauen und abbrechen, pflanzen und ausreißen solle; das ist, er sollte verkündigen, daß solches geschehen würde; und so nenne auch Jesaia die Juden hier sein Dreschen, weil er ihnen, im Namen Gottes, die Plagen angekündigt hatte, womit sie, wegen ihrer Sünden, gedroschen werden sollten. Allein, nach der oben gegebenen Erklärung des Wortes Dreschen konnte der Prophet die Juden gar wohl seine Gedroschenen nennen, ob er sie schon nicht gedroschen hatte; wie er sie seine Unterdrückten hätte nennen können, ob sie schon von ihm gar nicht unterdrückt worden waren. Gataker. Andere wollen dennoch lieber, der Prophet nenne sie das Dreschen, oder die Dreschtemme Gottes, weil sie durch die Hügung Gottes von ihren Verfolgern zerknirschet worden waren, damit sie dadurch gebessert, und nicht vertilget werden möchten, wie auf der Dreschtemme das Korn von dem Stroh und der Syren abgetrennt wird. Der Prophet will gleichsam sagen: „O ihr Gefangenen, die ihr unter der züchtigen Hand Gottes liegt, richtet euer Haupt auf: denn dasjenige, was ich euch von dem Falle Babels verkündige, gehet euch sehr viel an; und ich versichere euch, zu eurem Troste, daß ich euch nichts verkündige, als was mir von dem Herrn der Heerschaaren, dem Gott Israels, welcher nicht lügen kann, geoffenbaret worden ist.“ Lowth, White. Inbessen erstreckt sich die gegenwärtige Ermahnung auch noch auf weiter entfernte Zeiten. Man lese die Erklärung über den Anfang von Cap. 13. und 14. Die Art zu droschen war in den Morgenländern folgende. Es wurden Ochsen über das Getreide geführt, welches auf der Tenne ausgebreitet lag. Dieselben wurden an ein Paar eiserne Räder mit Zähnen, oder an ein Paar Dreter voll scharfer Steine, gespannt, so, daß das Korn aus dem Stroh durch die Füße der Ochsen getreten, und das Stroh durch die Räder, oder spitzigen Steine, klein gebrochen wurde. Man lese Cap. 28, 27. 28. und die Erklär. über Ps. 83, 14. Aus dem Varro u) erhellet, daß eben diese Art zu droschen auch bey den Römern

(389) In der letztern Stelle ist die Rede von Gott, und keinesweges von dem Propheten.

ich von dem HERRN der Heerschaaren, dem Gott Israels, gehöret habe, das habe ich euch verkündigt. II. Die Last Dumah. Man ruft zu mir aus Seir: Wächter, was

Römern gebräuchlich gewesen ist. Durch diese Art zu dreschen wird die Unterdrückung der Schwachen durch die Mächtigen sehr schön ausgedrückt. Lowth. Der Weizen meiner Dreschtemne ist so viel, als der Weizen, den ich dreschen werde. Gataker. Ein gewisser jüdischer Lehrer spricht sehr wohl, dieses sey eine Wiederholung des Vorhergehenden mit andern Worten. Im Hebräischen steht eigentlich: und mein Sohn der Dreschtemne: es wird aber dadurch das Getreide gemeynet, das auf der Tenne gedroschen werden sollte. So liest man Hiob 5, 7. von den Söhnen, das ist, Funken, der feurigen Kohlen; Hiob 41, 19. von dem Sohne des Bogens, das ist, dem Pfeile, der auf den Bogen geleget wurde; und Klagl. 3, 13. von den Söhnen des Köchers, das ist, den Pfeilen, die aus dem Köcher genommen werden. Man findet hier: mein Sohn der Dreschtemne, wie Cap. 56, 7: mein heiliger Berg; Ps. 59, 11. 18: mein Gott der Güte; und Jes. 2, 20: seine silbernen Götzen. Alle diese Stellen, und viele andere, stehen in eben solcher Verbindung, wie die gegenwärtige. Ferner spricht der Prophet Sohn, und nicht Tochter; wie er, Cap. 47, 1. und der Dichter, Ps. 137, 8. von Babel reden; dessen auch im weiblichen Geschlechte gedacht wird, wie v. 9. und Cap. 13, 19. Dieses kann uns unter andern bewegen, zu glauben, daß das gegenwärtige nicht auf Babel ziele: sondern auf das jüdische Volk. Der Prophet konnte dieses nicht füglich den Sohn seiner Dreschtemne nennen; denn er hatte keine solche Dreschtemne, wie hier gemeynet wird: wohl aber seinen Sohn der Dreschtemne. Dadurch versteht er seine armen und geplagten Landsleute, die oftmals unter den Dreschwagen und den Ochsen gewesen waren, und noch ferner darunter kommen sollten. Man lese Cap. 38, 27. 28. Die Anmerkung des Hieronymus scheint nicht statt zu finden, daß mit diesen Worten auf die Dreschtemne Aravnah gezeilet werde, worauf der Tempel stand, 2 Chron. 3, 1. Das euch, in den letzten Worten, geht entweder auf die Juden, als Zuhörer des Propheten, indem alle Weissagungen, auch

von fremden Völkern, den Juden zu ihrem Gebrauche und zu ihrem Troste verkündigt wurden; oder es bezieht sich auf die Babylonier, und man kann daher übersetzen: von euch. Den Babyloniern wurde dieses in gewisser Maasse verkündigt, indem es unter den Juden ausgesprochen wurde, durch welche es leichtlich bey andern Völkern, und folglich auch unter den Babyloniern, bekant gemacht werden konnte. Es ist bey den Propheten nicht ungewöhnlich, daß sie in Weissagungen von Babel, die zu dem Volke Gottes ausgesprochen werden, sich zu den Babyloniern selbst wenden. Man findet Beyspiele davon Cap. 50, 24. 31. c. 51, 13. 14. 25. 26. Polus. Ueberhaupt will der Prophet in den letzten Worten so viel sagen: was ich euch vorgetragen habe, ist keine Erdichtung: sondern dasjenige, was Gott selbst zu mir geredet hat, und welches also gewißlich geschehen wird. Gataker, Polus. Man vergleiche mit diesen Worten 1 Cor. 11, 23. Sie zeugen, theils, von der Treue des Propheten, da er die göttlichen Worte verkündigte, ohne etwas hinzuzusetzen, oder davon zu thun, Jer. 23, 26. 28. c. 26, 2. theils auch von der Gewißheit ihres Inhalts. Sie sollten zu rechter Zeit erfüllet werden, weil sie von dem Herrn der Heerschaaren kamen, der mächtig, solches zu thun, Cap. 14, 24. 26. 27. und zugleich der Gott Israels war, welcher sein Volk, ob er es schon eine Zeitlang dreschen ließ, doch nicht beständig so plagen, sondern endlich erlösen wollte, Cap. 27, 7. 8. 9. c. 28, 27. 28. 390). Gataker.

u) De Re Russ. lib. 1. c. 52.

B. II. Die Last Dumah u. Hier fängt sich eine neue Weissagung an, die sich mit dem folgenden Verse endiget. Sie ist zugleich kurz, und scharf, dabey aber auch sehr dunkel; zumal, da wir, zur Erklärung derselben, wenig Licht in der noch übrigen Geschichte finden. Gataker, White, Lowth. Der Inhalt ist eine sehr traurige Nachricht, wie auch durch das Wort Last angedeutet wird, wovon man Cap. 13, 1. lese. Das Land, oder Volk, wider welches sie gerichtet ist, wird durch den Namen Dumah angezeigt. Ueber den Sinn desselben sind die Ausleger gar nicht einig.

(390) Diejenigen, welche den Anfang des gegenwärtigen Verses als eine Rede Gottes ansehen, werden dadurch genöthiget, eine sehr harte Abwechslung der redenden Personen anzunehmen. Da wir aber hiezu keinen gnugsamen Grund haben, und die letzten Worte ohnedem unstreitig Worte des Propheten seyn müssen, so thun wir wol am besten, wenn wir den Propheten in dem ganzen Verse für die redende Person halten. Daß er aber hier vielmehr mit seinem Volke, als mit Babel rede, kann man sowol aus dem Endzwecke seines gesamten Prophetenamtes, welches er unter dem Volke Gottes führte, als auch aus dem besondern Endzwecke dieser Weissagung schlüssen, darinn, nach v. 2. gezeigt werden sollte, wie Gott bey seinem Volke des Seuffzens über Babel ein Ende machen wolle.

einig. Einige leiten ihn von Dumah, einem Sohne Ismaels, her, 1 Mos. 25, 14. 1 Chron. 1, 30. dessen Nachkommen, wie die Nachkommen seines Bruders, Kedar, wovon man unten v. 13. 16. lese, sich in einem gewissen Theile von Arabien niedergelassen hatten, welcher nach diesem Stammvater Dumah genennet worden seyn soll. In der That wird auch bey dem Prolemäus x) einer Stadt in Arabien, Dama, gedacht; und Plinius y) führet, aus dem mauritanischen Juba, eine gewisse Stadt, Dumana, an, die in dem Theile von Aethiopien lag, welches er mit zu Arabien rechnet, weil es von den Arabern besessen wurde. Ferner gedenkt Stephanus von Byzanz, aus den arabischen Alterthümern des Glaucus, einer Stadt in Arabien, Dumathes, welche man gar wohl für einerley mit der zuvor gemeldeten, und mit diesem Dumah, halten kann, indem die Griechen und Lateiner ausländische Namen nach ihrem Gefallen ändern. Der Name bey dem Stephanus kömmt ziemlich mit dem hebräischen, Dumah, oder Dumath, überein. So sagen die Griechen und Lateiner auch Elisabeth für Elisabah, 2 Mos. 6, 22. und Goliath für Goliab, 2 Sam. 17, 4. Einige Ausleger unter den Juden und Christen erklären daher diese Weissagung von den Dumäern, und nicht von den Idumäern. Andere aber wollen dieses Dumah lieber für Idumäa, oder Edom, halten. Sie sagen, in דומה sey ein Buchstabe weggelassen, und es stehe für אדום, wie דר für ארם, 1 Chron. 2, 9. Hiob 32, 2. und כסדרים, 1 Chron. 11, 13. für אבסדרים, 1 Sam. 17, 1. Allein, wir finden das Land Edom in der Schrift nirgends Edomah, Adomah, oder Idumeah, genennet: denn Edomeah und Idumeah, Marc. 3, 8. sind Worte, die von den Griechen herüber genommen sind, wie Judäa, Matth. 2, 1. 5. Saget man, die folgende Weissagung sey wider die Araber gerichtet, und daher könne die gegenwärtige nicht wohl auf sie gehen: so ist solches von keiner Wichtigkeit. Denn diese Weissagung betrifft die Araber von Dumah, und die andere die Araber von Kedar. Der einzige wichtige Grund, der die Meynung unterstüzet, daß Edom durch Dumah gemeynet sey, ist dieser, daß gleich hernach von Seir geredet wird. Hieronymus spricht, Dumah heiße nicht die ganze Landschaft Idumäa: sondern nur ein gewisser Theil derselben gegen Süden, nicht über zwanzig Meilen weit von einer Stadt in Palästina, die zu seinen Zeiten Eleutheropolis genennet wurde. Es ist auch gar nicht unwahrscheinlich, daß einige Nachkommen Ismaels sich in einem Theile des Landes niedergelassen haben, den ihre Anverwandten, die Edomiter, damals bewohnten. Einige verstehen durch Dumah Rom. Uebrigens scheint mit dem Worte דומה hier auf dasjenige gezielte zu werden, was es gemeinlich bedeutet; nämlich ausgerottet, wie Ezech. 27, 32. oder Stillschweigen, Ps. 94, 17.

115, 17. Man lese die Erklärung über Cap. 15, 1. Also würde hiermit, prophetischer Weise, die Verwüstung des Landes angedeutet, wovon hier geredet wird. Solche neue und räthselhafte, zugleich aber auch nachdrückliche, Namen sind von den Propheten mehrmals verschiedenen bekannten Orten beygelegt worden. So wird Babel Sefach genennet, Jer. 25, 26. und Aegypten Mazor, Mich. 7, 12. v. Gataker, White, Polus. Die folgenden Worte können füglich also übersetzt werden: Jemand ruft zu mir von Seir; oder: ein Geruse kömmt zu mir von Seir; oder wird mir von daher zugerufen: denn die Rede ist unbestimmt, wie v. 9. Seir war der Name eines Gebirges, welches Esau, und seine Nachkommen, besaßen, 1 Mos. 36, 8. 5 Mos. 2, 4. 5. Jos. 24, 4. Es hatte diesen Namen nicht, wie einige wollen, von dem Esau bekommen, der rauch und haaricht geboren wurde, wie dieses Wort 1 Mos. 25, 25. bedeutet; auch nicht von der rauhen und fürchterlichen Gestalt dieses felsichten Gebirges, obschon Jer. 49, 19. darauf gezielte wird: sondern von seinem alten Herrn und Besizer, Seir dem Horiter, 1 Mos. 36, 20. dessen Nachkommen es besessen hatten, 1 Mos. 14, 4. bis die Edomiter, oder Nachkommen des Esau, sie daraus vertrieben, 5 Mos. 2, 12. Allem Vermuthen nach hat Esau durch seine Verhehlung mit der Aholibamah, einer Tochter des Ana, des Sohnes Zibeons, der aus Seir herstammete, zuerst einen Fuß auf diesem Gebirge bekommen, 1 Mos. 36, 2. 20. 24. 25. Und da seine Nachkommen Lust hatten, ungehindert auf diesem Gebirge zu bleiben: so vertrieben sie die vorigen Besizer, und machten sich gänzlich Meister davon. Diejenigen, welche die gegenwärtige Weissagung von den Arabern in Dumah verstehen, erklären dieses entweder von einer Stimme Gottes zu dem Propheten, wodurch diesem das Verderben der Araber durch die Edomiter gemeldet wurde, wie Jeremia von Edom redet, Cap. 49, 14. oder sie verstehen es von einem Kriegsgeschrey, das auf dem Gebirge Seir gehört wurde, indem die Edomiter Dumah angreifen und erobern wollten. Gataker. Andere aber, welche Edom, oder Idumäa, durch Dumah verstehen, erklären dieses von den Edomitern, die, entweder im Ernste, oder spottweise, zu dem Propheten redeten. Zacharias Ursinus erkläret die Worte also: Einige Einwohner in Seir rufen mir zu, der ich als ein Wächter über das Volk Gottes gesetzt bin, um es vor der zukünftigen Gefahr zu warnen. Gataker, White. Ueberhaupt scheint irgend ein Edomiter alle Nächte begierig gewesen zu seyn, zu wissen, was der Wächter von der Annäherung des Feindes für Nachricht geben könnte. Man lese v. 6. Lowth. Der Prophet faßet also diese Weissagung als ein Gespräch zwischen dem Volke, oder jemanden aus dem Volke, und dem Wächter ab. Von Seir, oder Edom, lese man noch 1 Mos. 32, 3.

2 Chron. 20, 20. c. 25, 11. **Polus.** Einige nehmen an, daß die Worte: **Wächter, was ist von der Nacht?** von den Einwohnern in Dumah gesprochen worden sind, welche wegen der großen Gefahr und Furcht, worinne sie waren, einen Wächter ausgestellt hatten, der Tag und Nacht Schildwache stehen mußte, wie v. 8. und daß sie ihm zuriefen, er solle ihnen doch melden, ob er nicht etwas sähe, wodurch ihnen Gefahr gedrohet würde? Andere verstehen es von den Edomitern, die den Wächter, der, wie in Gränzplätzen gemeinlich geschieht, in Dumah ausgestellt war, auf gleiche Weise ausfragen wollten, weil sie sich eben so sehr fürchteten, als die Einwohner in Dumah, und wegen der Nachbarschaft mit diesen, vielleicht einer gleichen Gefahr ausgesetzt waren. Diese Ausleger wollen, es werde hiermit angedeutet, daß damals ein feindliches Heer im Felde war, welches in den umherliegenden Gegenden eine große Verwüstung angerichtet hatte, und von welchem sie ein gleiches befürchteten. Dieses kommt in der That mit dem Inhalte der folgenden Weisung von den Arabern von Kedar, v. 13. 16. ihren Nachbarn und Bundesgenossen überein, von welcher sehr füglich angenommen werden kann, daß sie zu gleicher Zeit sowol verkündigt, als auch erfüllt, worden sey. Andere wollen, dieses sey von einem Edomiter gesprochen worden, der als Kundschafter an die Gränzen kam, und sehen wollte, was für Wache daselbst gehalten würde, dabey aber sich stellte, als ob er aus einerley Lande mit dem Wächter wäre, und wegen einiger Geschäfte diesen Weg reisen müßte. Noch andere schreiben die gegenwärtigen Worte einigen Dumäern zu, welche ihren Schildwachen zuriefen, um zu vernehmen, ob sie schliefen oder wacheten; oder welche dieselben fragten, wie weit die Nacht schon verflossen wäre, indem sie hofften ein wenig mehr Ruhe zu genießen, wenn sie von der Furcht vor einem nächtlichen Einfalle frey wären, welcher sehr erschrecklich, und bey einem solchen Feinde nicht ungewöhnlich ist, der in der Nähe ist, alle Gelegenheit ergreift, und sich alle Vortheile zu Nutze macht, die er zum Angriffe finden kann, Hohel. 3, 7. 8. Jes. 15, 1. Wiederum andere halten dieses für Worte dererjenigen, die in den Waffen, und die ganze Nacht bereit waren, den anrückenden Feind zu empfangen, und daher frageten, wie lange es noch werden würde, ehe der Tag anbräche, damit sie abgelöst, und von der beschwerlichen Wache befreyet werden möchten, Ps. 130, 6. Verschiedene von diesen Auslegungen rühren von den jüdischen Lehrern her: sind aber mehrertheils auch von den christlichen Auslegern gebilliget und angenommen worden. **Gataker, Polus.** Unter den Christen finden sich aber auch viele, welche dieses für Worte der Dumäer, oder Edomiter, zu dem Propheten Jesaja halten, als ob sie spottweise sagten: „Du Prophet, der du vorgiebst, ein Wächter zu seyn, und zum Besten deines Volks zu wachen, was für Zeitungen hast du für uns?

„Was sagst du von dem Elende, das deine Mitpropheten uns so oft verkündigt haben? Du drohest uns mit einer schweren Last, mit einer Nacht der Unterdrückung: aber wir genießen noch immer das helle Tagelicht des Friedens, des Glücks, und der Sicherheit, seitdem wir zu den Zeiten Jorams, euer „Joch abgeschüttelt, und uns einen eigenen König erwählt haben, 2 Kön. 8, 20. „**Polus, White, Gataker.** Andere wollen, daß die Edomiter im Ernste, und voll Bekümmerniß, zu dem Propheten reden, weil sie in Ansehung eines gewissen sieghaften Ueberwinders, in sehr große Gefahr verwickelt waren, und daher wünschet, von dem Propheten zu vernehmen, was er von ihnen sähe, oder vorher sähe? Oder was er ihnen für einen Rath ertheilen könnte? Denn auch diejenigen, die sonst Gott und seine Propheten nicht achteten, oder scheueten, nahmen in solchen Umständen oftmals ihre Zuflucht zu dem Herrn, Richt. 10, 10. 13. 14. Jer. 2, 27. Hof. 5, 13. 15. und zu seinen Knechten. Man lese 2 Kön. 3, 12. 13. c. 5, 3. 5. c. 8, 7. 8. c. 13, 14. **Polus, Gataker.** Am wahrscheinlichsten ist die Erklärung dererjenigen, welche annehmen, daß hier der gefährliche Zustand dererjenigen angedeutet werde, welche diese Frage thun, dieselbe mag nun gerichtet seyn, an wen sie wolle. Das durch **Wächter** übersetzte Wort ist ein anderes, als dasjenige, welches zuvor v. 6. gebraucht worden ist, und eigentlich einen **Seher, Beschauer, oder Ausbreiter**, bedeutet; da hingegen das hier gebrauchte Wort einen **Hüter, Beobachter** oder **Bewahrer**, anzeigt, 1 Sam. 17, 12. c. 17, 20. 22. Dieses hat nun, sonderlich unter den jüdischen Auslegern, Gelegenheit zu verschiedenen ungegründeten Erklärungen gegeben. Einige verstehen durch diesen **Wächter, oder Hüter, Gott**, der Ps. 121, 4. der **Hüter Israels** genennet wird. Andere verstehen den **Regenten des Landes**, der ein **Hüter seiner Unterthanen** ist, wie ein **Hirte der Hüter seiner Herde**, 1 Sam. 17, 20. Noch andere erklären dieses von einem **Hausen Soldaten**, indem die **Soldaten Hüter eines Landes** sind. Daher sprach **Achis zu David**, 1 Sam. 28, 2. **ich will dich zum Hüter meines Hauptes setzen.** Allein, wir dürfen uns nicht in so weit hergeholte Erklärungen einlassen, womit zugleich fremde und unwahrscheinliche Begriffe verbunden werden. Das Wort zielt hier entweder auf den Propheten selbst, als einen von den **Sehern Israels**, wie **Jeremia war**, Cap. 6, 27. als einen von den **Wächtern**, wie **Ezechiel**, Cap. 3, 17. c. 33, 2. 7. ja als einen von den **Bewahrern Israels**, wie das **Kriegsvolk** war, indem er den **Juden** anstatt der **Wagen und Reuter** dienete, wie **Elia und Elisa**, 2 Kön. 2, 12. c. 13, 14. oder das Wort bezieht sich auf irgend einen **Wächter**, wie der v. 6. gemeldete, der dem Propheten in einem Gesichte erschien, so gefragt wurde, und so antwortete, wie hier ausgedrückt wird. Denn das Wort **וַיִּשָׂא** wird auch, wie das vorige, von **sol-**

was ist von der Nacht? Wächter, was ist von der Nacht?

12. Der Wächter sprach:
die

chen Wächtern gebraucht, Nehem. 3, 29. Ps. 130, 6. und unser Prophet hat einen großen Gefallen an Abwechslung der Worte. Was ist von der Nacht? bedeutet: wie viel ist von der Nacht vergangen, oder noch zurück? Man kann auch also übersetzen: was ist in der Nacht? Oder bey Nacht? Nämlich, wie wir sagen würden: was hast du darinne gesehen, oder angemerkt? So stünde von der Nacht für in der Nacht, wie von einem Buche für in ein Buch, steht, Hiob 19, 26. und von der Stadt für in der Stadt, Ps. 72, 16. Der Sinn kann auch seyn: was giebt es in Ansehung der Nacht? Nämlich der Nacht der Unterdrückung, die iso so schwer auf uns liegt? Man lese Hiob 5, 14. c. 17, 12. c. 35, 10. Ps. 30, 6. 112, 4. So kann das Wort Nacht entweder in eigentlichem, oder in uneigentlichem Sinne genommen werden. Die Worte werden wiederholet, um die große Neugierde und Furcht der Fragenden anzuzeigen. Gataker, Polus. Man findet ein Beyspiel hiervon, Cap. 33, 18. So pflegen auch solche, die auf einer Höhe stehen, ihre Fragen an die unten Befindlichen zu verdoppeln, wenn sie zweifeln, ob man sie das erste mal recht verstanden habe. Die Worte sind hier beydemal einerley; nur wird zuletzt das zusammengesetzte לַיְלָה, für das ganze, לַיְלָה, gebraucht, wie Cap. 15, 1. c. 16, 3. c. 30, 29. So steht auch לַיְלָה für לַיְלָה Cap. 36, 2. Obadja v. 20. Weil aber doch לַיְלָה zuweilen reden bedeutet, Hiob 8, 2. Ps. 106, 2. und לַיְלָה; ein Wort, davon herkömmt, Ps. 139, 4. so übersetzen einige berühmte Ausleger diese Stelle also: was sagt der Wächter? wie 1 Mos. 21, 7. wer sollte zu Abraham gesagt haben? wo ebendasselbe hebräische Wort vorkömmt. Allein, die Worte fließen besser nach unserer Uebersetzung. Gataker.

x) Lib. 6. y) lib. 6. c. 39.

W. 12. Der Wächter sprach u. Hier folget die Antwort des Wächters auf die ihm oben vorgelegte Frage. Man muß dieses für einen wahrhaftigen göttlichen Ausspruch in Ansehung desjenigen halten, was dem Wolfe, zu welchem geredet wird, begegnen sollte; man mag es nun als Worte des Propheten selbst ansehen, der hiermit denenjenigen, die ihn um Rath fragten, antwortet, und sich selbst einen Wächter nennet; oder für Worte des dem Propheten im Gesichte erschienenen Wächters, der denenjenigen antwortet, die ihn gefragt hatten, um welche Zeit es wäre, oder was er in der Nacht bemerkete? Gataker. Die Antwort des Wächters besteht aus zweien Theilen, wovon der eine eine Erklärung, und der andere einen Rath enthält. Beyde sind aber sehr dunkel, und werden daher verschiedentlich erklärt. Der erste muß eine schwere und traurige Zeitung für diejenigen enthalten, die hier gemeynet sind: denn sonst würde die Weißagung ihrer Ueberschrift nicht gemäß

seyn, wo sie eine Last, oder ein schweres Gesicht, genennet wird. Einige erklären daher die Worte so, als ob gesagt würde; es ist wahr, die Morgenstunde ist nahe: aber eine solche Morgenstunde, die euch gar kein Licht, oder Trost verschaffen wird. Ihr werdet alsdenn eben so wenig Erquickung finden, als ob es noch finster, oder Mitternacht bey euch wäre. Man lese Cap. 8, 22. c. 51, 30. c. 59, 10. Hiob 5, 14. c. 24, 17. Ezech. 7, 7, 10. Amos 4, 13. c. 5, 8. Gataker, Lowth. Andere halten dieses für die Meynung: ob es schon iso, wie ihr glaubet, Morgen bey euch ist, indem ihr, nach der Weißagung eures Stammvaters, Isaac, 1 Mos. 27, 40, zu den Zeiten Jorams, das Joch abgeschüttelt habet, welches der Saame Jacobs euch aufgelegt hatte: so wird doch diese schöne Morgenstunde nicht lange dauern. Die Assyrer werden eine Nacht des Elendes über euch bringen, welche viel schlimmer seyn wird, als diejenige, worinnen ihr euch befindet, da der Saame Jacobs über euch herrschete. So versteht Ursinus diese Worte. Gataker, White. Andere erklären sie folgendergestalt. Ich habe euch weiter nichts zu sagen, außer nur dieses. So gewiß, als die Nacht auf den Tag folget, so gewiß werdet ihr auch in kurzem, von dem Verderben überfallen werden. Es wird in einer gewissen Zeit, wie in einem Tage, der aus Morgen und Abend besteht, gewiß kommen und sich anfangen, oder erfüllen werden und sich endigen. Morgenstunde, bedeutet den Tag, wie Abend, v. 4. die Nacht bedeutet. Dieses stimmt gut mit demjenigen überein, was v. 16. von den Redarenern gesagt wird; wenn man nämlich Morgen und Nacht für einen ganzen Tag, und einen Tag für ein Jahr nimmt, wie Ezech. 4, 6. Man lese die Erklärung über Cap. 20, 3. Gataker. Vatablus stellet den Propheten vor, als ob er zu sich selbst also redete: „Mich dünkt, ich höre die Stimme Gottes zu mir sagen: es wird in kurzem eine Mannschafft aus „Seir kommen, und Dumah vertilgen. Die Einwohner woohner daselbst werden alsdenn in großer Bestürzung seyn, und in der Nacht oftmals den Wächtern zurufen, ob sie nicht einige Spuren von dem anrückenden Feinde entdeckten? Die Wächter werden hierauf antworten: den folgenden Morgen werdet ihr eben diese Frage thun, und so wiederum die darauf folgende Nacht: allein, ungeachtet aller eurer Sorgfalt werdet ihr der Ueberrumpelung nicht entgehen.“ White. Wenn man die Worte, Morgenstunde, und Nacht, in eigentlichem Sinne versteht: so kann die Meynung folgende seyn. Die Nacht ist vergangen, ohne euch viel Unglück mitzubringen; und nun bricht das angenehme Morgenlicht an, welches die Gemüther der Menschen von dem Schrecken der Nacht befreyet. Allein, obschon die

die Morgenstunde ist gekommen, und es ist noch Nacht; wollet ihr fragen: fraget; kehret

Morgenstunde kömmt: so wird sie doch wieder verschwinden. Die Nacht wird wiederkommen, und mit derselben eure Furcht. Dabey kann aber doch durch Nacht zugleich auch die Nacht des Elendes, in verblühtem Sinne verstanden werden. Polus. Der letztere Theil des Verses kann, wenn man den Jesaia für den Wächter hält, folgendergestalt verstanden werden. Wollet ihr fragen und nachforschen: so fraget Gott ernstlich und aufrichtig durch mich, wegen eurer Gefahr, und wegen der Mittel, ihr vorzubeugen. Kehret um zu dem Herrn, durch eine wahrhaftige Befehung, welche allein euch in Sicherheit stellen kann. Bittet ihn um seine Barmherzigkeit, und kommet hernach wieder zu mir: so werdet ihr Unterricht, und eine günstigere Antwort erhalten. So sind die letzten Worte in der alten englischen Uebersetzung ausgedrückt, die unter Heinrich VIII. fertig worden ist: kehret zurück, und kommet wieder. Polus, Lowth. Einige verknüpfen die letzten Worte mit den vorhergehenden, als ob sie die Unvermeidlichkeit des gedroheten Uebels anzeigen, und als ob der Prophet fragen wollte: die Nacht, wovon ich rede, wird gewiß kommen, ob ihr schon fraget, und noch so oft und ernstlich nachforschet, hin und her lauset, und immer wieder kommet. Denn **OR** bedeutet zuweilen obschon, wie Hiob 14, 7. 8. c. 16, 6. c. 17, 13. c. 27, 13. der Sinn kann seyn: ihr möget fernere fragen, wenn ihr wollet, und hin und wieder gehen, so oft es euch gefällt; es wird euch aber doch keine andere Antwort gegeben werden können. Andere erklären die Worte also: wenn ihr fragen wollet: so fraget ernstlich, und nicht spöttisch. Oder, fraget nach solchen Dingen, die euch angehen, und zu eurem Besten dienen können: nämlich, wie ihr euch mit Gott versöhnen möget, ehe die Nacht euch überfällt, Jer. 13, 16. Die einzige Art nun, wie solches geschehen kann, ist, wenn ihr euch in wahrer Buße zu ihm befehret, und euch zu seinem Volke gesellet, Cap. 55, 6. 7. Jer. 28, 7. 8. 11. Dan. 4, 27. Jon. 3, 4. 10. **Gataker.** **Forerius** stellt den Propheten so vor, als ob die Einwohner in Seir sich an ihn wendeten, und ihn fragten. Der Sinn der Worte wäre folglich dieser: „Mich dünkt, ich höre eine Stimme aus dem weit abgelegenen Seir, die mich fraget, was ich in der Nacht vernommen habe, und ob ihre Feinde näher gegen sie angerückt sind? Der Prophet antwortete hierauf: der Tag folget auf die Nacht, und die Nacht auf den Tag; wenn ihr von der Wahrheit unterrichtet seyn wollet: so müßet ihr nicht von einem so entfernten Orte fragen, sondern zu mir kommen. Versteht man Glück und Unglück durch Nacht und Tag: so wird die Meynung diese seyn. Ich sehe glückliche und unglück-

liche Begebenheiten vorher. Will jemand wissen, für wen, oder wenn glückliche, wie auch, für wen, oder wenn unglückliche Fälle kommen werden: so frage er nicht von Seir aus. Er komme mit Ernste näher, frage, und kehre alsdenn wieder zurück.“ So erklärt **Matthias** diese Worte. **White.** Versteht man aber den eigenen Wächter des hier gemeineten Volkes, welches auch sehr wahrscheinlich ist: so kann die Meynung folgende seyn. Wollet ihr fragen: fraget. Aus demjenigen, was ich diese Nacht vernommen habe, spüre ich, daß eure Gefahr nicht ganz vorüber ist. Ihr werdet also Gelegenheit haben, von Zeit zu Zeit neue Fragen zu thun. Daher kehret um, kommet; das ist, kehret zu demjenigen zurück, die euch abgeschickt haben, und kommet alsdenn zu mir, um fernere Nachricht zu erhalten; oder: kommet wieder, wie 1 Sam. 3, 5. kehre wieder, lege dich nieder, so viel bedeutet, als: lege dich wieder nieder. Kommet den folgenden Morgen wieder zu mir, wie ihr zu thun Ursache habet; und so von einem Morgen zum andern: denn ich vermüthe, daß sich alle Nächte eine, oder die andere böse Zeitung für euch finden wird. **Polus.** **Zugo Grotius** und **Day**, wollen, das hier befindliche sey im Namen eines Sohnes des Ismaelites, **Dumah**, gesprochen worden; derselbe sey ein Soldat in Babel gewesen; und da es von den Medern erobert wurde: so sey er, um sein Leben zu erhalten, geflohen, und Tag und Nacht nach seinem Lande zu fortgeeilet; auf dem Wege nach Hause sey er nun durch das Gebirge Seir gezogen; ein gewisser Edomiter von diesem Gebirge habe ihn in der Nacht reifen gesehen, und an seiner Kleidung gespüret, daß er ein Soldat wäre; er habe ihn hernach um die Ursache gefragt, weswegen er so spät in der Nacht reisete? Der Dumäer habe hierauf geantwortet: für manche kömmt die Morgenstunde, und für andere die Nacht; manche stehen auf, und andere fallen; die Meder haben Babel eingenommen, und die Chaldäer sind überwunden; wenn du fragen willst: so magst du fragen; du thätest aber besser, wenn du mit mir umkehrest, und der Gefahr zu entfliehen suchtest. **White.** Einige jüdische Lehrer halten **OR** fragen, für ein syrisches, und andere für ein arabisches Wort; wie es denn auch in der That in der chaldäischen Uebersetzung der Bücher des alten, und in der syrischen Uebersetzung der Bücher des neuen Bundes sehr oft vorkömmt. Es scheint ein ernstliches, fleißiges und eifriges Nachforschen anzudeuten, da der Verstand eines Menschen unruhig ist, und sein Herz in ihm gleichsam brennet, so, daß er nicht ruhig seyn kann, sondern beständig nach dem einen, oder dem andern fraget, womit seine Seele ganz erfüllt ist. Denn in

ret um, kommet. 13. Die Last wider Arabien. In dem Walde Arabiens werdet

v. 13. Jer. 48, 28.

ihr

dem ersten und ursprünglichen Sinne bedeutet dieses Wort *sieden*, Cap. 64, 2. Daher haben im Hebräischen nicht nur die Wasserblasen ihren Namen, die sich oben auf dem kochenden Wasser zeigen: sondern auch die Blasen auf der Haut eines Menschen, die durch innerliche Hitze herausgetrieben werden, 2 Mos. 9, 9, 10. Daß es eine außerordentliche genaue und sorgfältige Untersuchung anzeige, kann auch aus Obadja v. 5. 6. erhellen. Der Prophet will also, wenn man עָרַב durch *weil* übersetzt, wie Hiob 14, 5. gleichsam sagen: weil ihr so neugierig, oder so eifrig, nachforschen wolltet: so forschet und fraget so viel, als euch gefällt: aber so, daß eure Untersuchung nicht eitel und fruchtlos sey. Und zu dem Ende kehret um, kommet. Der Ausdruck, umkehren, bedeutet zwar zuweilen nur, eine zugleich gemeldete Handlung wiederholen, wie 1 Mos. 26, 18. Richt. 19, 7. allein, in solchen Ausdrücken sind die Worte gemeinlich mit einander verbunden, und hier nicht; daher müssen sie hier zwei unterschiedene Handlungen anzeigen; nämlich eine Umkehrung zu Gott, der allein mächtig war, sie zu erlösen; nicht aber, wie einige wollen, zu denjenigen, von denen sie abgeschickt worden waren: hernach einen Uebergang, nicht, wie einige annehmen, von den Dumäern zu den Dumäern, um für sie, als Bundesgenossen, die bey ihnen Hilfe gesucht hatten, zu streiten; oder um sie, als Feinde, zu vertilgen: sondern von den Edomitern, oder Dumäern, zu dem Volke Gottes, unter welchem der Prophet wohnte, und bey welchem allein Bestätigung erlangt werden konnte, Cap. 4, 5. 6. v. 10, 24. c. 56, 6. 7. 8. Gataker.

W. 13. Die Last wider עָרַב . Dieses ist eine neue Weissagung, welche entweder Arabien überhaupt angeht, wovon Dumah, v. 11. vielleicht ein Theil war; oder insbesondere den Theil von Arabien, welchen die Redarener besaßen, v. 16. Die Last Arabiens bedeutet, die Last, die Arabien aufgelegt werden soll, wie eine Last auf ein Vieh gelegt wird. Man kann auch mit den Holländern übersetzen: die Last wider Arabien, wie wider Aegypten, 2 Mos. 14, 25. wider deinen Nächsten, 2 Mos. 20, 16. und wider Mose, 4 Mos. 12, 1. Wider Arabien ist nun so viel, als wider die Araber; wie wider Aegypten, 2 Mos. 14, 25. so viel bedeutet, als wider die Aegypter; wie es auch übersetzt wird. Die gemeine lateinische Uebersetzung fehlet hier, indem sie die Worte also ausdrückt: die Last in Arabien; wie sie hernach übersetzen sollte: in dem Walde Arabiens; als ob dieses die Last nicht Arabiens, sondern anderer wäre, welche dahin geflohen waren, um Hilfe zu erlangen. Es ist ungewiß, woher Arabien diesen Namen bekommen habe. Die fabelsüchtigen Griechen

gedenken bey dem Eufathius, eines gewissen Arabus aus dem Geschlechte des Apollo; und Solinus will uns bereden, dieser Name bedeute ein heiliges Land: er meldet aber nicht, in was für einer Sprache. Da der hebräische Name, עָרַב , auch *Ereb* gelesen werden kann, welches *Westen* bedeutet: so nehmen einige an, dieses Land sey deswegen also genennet worden, weil es in dem westlichen Theile Asiens, gegen Aegypten und Aethiopien über lag. Allein, das Wort עָרַב kommt auch einigermassen mit עָרַב überein, welches Cap. 51, 3. und Jer. 50, 12. eine *Ebeze*, oder *Wüstenei*, bedeutet; und dieses schickt sich sehr gut auf einen Theil von Arabien. Einige jüdische Lehrer führen deswegen die Worte, Jer. 3, 2. an: wie ein Araber in der Wüste. Wir glauben aber, Arabien habe seinen Namen vielmehr von dem Worte עָרַב , welches 2 Mos. 12, 38. Jer. 50, 37. eine *vermischte Menge* bedeutet. Es schickt sich folglich sehr gut auf dieses Land, indem es theils von einigen Nachkommen Chams bewohnet wurde, 1 Mos. 10, 7. theils von den Nachkommen Abrahams von der Ketura, 1 Mos. 25, 2. 3. theils auch von den Nachkommen Ismaels, eines Sohns Abrahams. Alle dieselben waren in Arabien mit einander vermischet. Daher rühret die Dunkelheit, und die verschiedenen Lesarten und Uebersetzungen, von 1 Kön. 10, 25. 2 Chron. 9, 14. Ps. 68, 5. Nah. 3, 9. Hab. 3, 3. Man lese Jer. 25, 24. Die Meynung dererjenigen, welche annehmen, daß die Araber ihren Namen von dem Worte עָרַב , *Lauren*, haben, ist scheinbar, indem עָרַב eben so klingt, wie עָרַב , und sich auch gut mit der Lebensart der Araber reimet, welche noch iho größtentheils von dem Raube leben, und deswegen auf die Heisenden lauern, um sie zu überfallen, Jer. 3, 2. Allein, עָרַב und עָרַב sind doch verschiedene Wörter, und haben im Anfange nicht einerley Buchstaben, wie עָרַב , Cap. 1, 1. und עָרַב , Amos 1, 1. Die Verabstümung eines solchen Unterschieds hat Jos. 8, 14. in der griechischen Uebersetzung einen groben Fehler verursacht. Ganz Arabien, welches größtentheils zwischen dem persischen Meerbusen gegen Osten, und dem rothen Meere, oder arabischen Meerbusen, gegen Westen liegt, wird gemeinlich in drey Theile getheilt: in das glückliche, oder fruchtbare, das steinichte und das wüste Arabien. Strabo 2) scheint es aber, wie die Natur selbst einigermassen gethan hat, nur in zweyen Theile zu theilen, in das fruchtbare und in das wüste Arabien. Unter diesem letztern kann man gar wohl die ganze Gegend mit begreifen, wovon andere noch das steinichte Arabien absondern, das an Unfruchtbarkeit mit demjenigen übereinkömmt, welches eigentlich das wüste Arabien genennet wird. In den Wüsteneien des wüsten Arabiens sind die Israeliter, nach dem

dem sie durch das rothe Meer gegangen waren, so lange herum geschweift, ehe sie an die Gränzen Canaans kamen. Und von diesem Theile Arabiens verstehen auch die meisten Ausleger die gegenwärtige Weissagung, ob dieselbe sich schon vielleicht noch weiter erstrecken kann: denn es ist wahrscheinlich, daß der König in Assyrien, auf seinem Zuge nach dem jüdischen Lande, auch durch dieses Land gezogen sey, welches an Palästina gränzete. Von Arabien ist auch in der Erklärung über Cap. 13, 20. geredet worden. In dieser Weissagung wird das Elend vorher gesagt, welches die Araber durch den Einfall der Assyrer leiden sollten. Der Prophet meldet, sie sollten, als ob sie gejagt würden, ihren Aufenthalt auf dem Felde verlassen, und in den Gebüsch den Schutz suchen. Daher ruft er v. 14. 15. einigen zu, daß sie ihrem Nächsten auf seiner Flucht beystehen sollten. Hernach, v. 16. 17. bestimmet er die Zeit, in welcher dieses Unglück gar sehr zur Verschlimmerung ihres Landes gereichen sollte. In dem Walde ist so viel, als in den Wäldern, oder Gebüsch, wie Cap. 7, 2. in den waldichten Theilen des Landes, wo Menschen und Thiere, zur Zeit der Gefahr, Sicherheit zu suchen pflegen, wenn sie auf dem flachen Felde angegriffen werden, oder einen Angriff vermuthen, Jos. 17, 18. 1 Sam. 22, 5. Gataker. Ueberhaupt scheint hier angedeutet zu werden, daß dieses volkreiche Land in eine einsame Wüsteney verwandelt werden sollte. Die Einwohner sollten nicht nur durch die Furcht vor dem Feinde, genöthiget werden, ihren Aufenthalt in den Gebüsch zu suchen: sondern auch dadurch, daß ihnen ihre Gezeltte geraubet wurden, worinne sie gemeinlich wohnten, Cap. 13, 20. Man lese Jer. 49, 28. 29. Polus, Gataker. In dem Walde in Arabien, wie man im Englischen findet, ist so viel, als in den Gebüsch, die in diesem Lande sind. Man kann aber auch, mit den Holländern, übersetzen: in dem Walde Arabiens, wie 2 Sam. 1, 21. die Berge in Gilboa so viel sind, als die Berge von Gilboa, und 2 Mos. 22, 28. die Obersten in deinem Volke so viel, als die Obersten deines Volkes, wie Paulus es erkläret, Apg. 23, 5. Man könnte auch wohl übersetzen: in dem Walde werdet ihr in Arabien, das ist, ihr Araber, übernachten, als ob der Ausdruck, in Arabien, oder Arabiens, nicht auf die Gebüsch zielete, worinnen übernachtet werden würde: sondern auf das Volk, welches darinnen übernachten sollte. In der gemeinen lateinischen Uebersetzung scheint man ארב, Arabien, mit ארב, Abend, verwechselt zu haben; denn die Worte lauten daselbst also: in dem Walde werdet ihr des Abends schlafen. Von ארב, Abend, glaubet man auch in der That, daß es zuweilen für Arabien stehe: aber ארב bedeutet niemals den Abend. Ein gewisser Römischgefinneter Ausleger spielet nur mit diesem Worte, wie viele von seinen Glaubensgenossen. Weil nämlich ארב, in Ansehung der Buchstaben, mit

ארי übereinkömmt, welches 3 Mos. 11, 15. eine Krähe oder einen Raben, bedeutet; welche Vögel vielleicht wegen ihrer schwarzen Farbe so genennet werden, Hohel. 5, 11. und in Ansehung derselben, den beräuchereten Gezelten der Araber ähnlich sind, Hohel. 1, 5. so will er, es werde hier angedeutet, daß das Schicksal der Araber mit dem Schicksale des Deckers des Pharao übereinkommen sollte, 1 Mos. 40, 19. das ist, sie sollten aufgehänget werden, und den Krähen und Raben zur Nahrung dienen, Spr. 30, 17. So spielen eitle Witzlinge, sowohl unter den Christen, als unter den abtrünnigen Juden, auf eine unanständige Weise mit dem Worte Gottes, und treiben damit ihren Spott. Einige, auch unter den hebräischen Lesern, verstehen die Worte, werdet ihr übernachten, von den Juden, die, zur Zeit des Einfalls der Assyrer, nach Arabien geflohen waren, und denen die Araber, welche hier, wie zuvor Moab, Cap. 16, 3. 4. wegen ihrer Unfreundlichkeit getadelt werden, keine Herberge geben wollten; daher sie in den großen und wüsten Gebüsch übernachten mußten. Andere denken auf die Caravänen, oder Gesellschaften reisender Kaufleute, 1 Mos. 37, 25. 28. Hiob 6, 19. welche in diesem Lande bey den Arabern zu übernachten pflegten; igo aber das Land voll Soldaten fanden, und daher nicht so sicher reisen konnten, wie zuvor, Klagl. 5, 9. oder vielmehr von dem Feinde gänzlich geplündert wurden, und sich daher genöthiget sahen, in den Gebüsch zu übernachten. Wir glauben aber, es werde hier vielmehr auf die Bedarener, oder Araber, gezielet, welche die niedrigsten Theile des Landes, gegen Palästina zu, bewohnten. Da sie aus den Orten ihres gewöhnlichen Aufenthalts auf dem flachen Lande vertrieben wurden: so fanden sie sich gezwungen, in den gebirgichten Theil von Arabien zu fliehen, und ihren Aufenthalt in den Gebüsch zu suchen. Das Wort אררר, welches durch reisende Gesellschaften übersetzt ist, bedeutet eigentlich Fußsteige, Wege, oder enge Pässe, 1 Mos. 49, 17. Hiob 6, 18. Jes. 2, 3. So übersetzen auch einige hier, auf den Wegen, oder Fußsteigen, von Dedanim; das ist, auf den Wegen, die nach dem Lande Dedanim gehen. So würde hier das Wörtgen auf eingeschaltet, wie Hos. 6, 9. und der Sinn wäre: ihr werdet in den Wäldern Arabiens übernachten, die an dem Wege nach Dedan zu sind. Allein, da das Wort ארר, das von eben demselben Stammworte herkömmt, welches in Gesellschaft reisen bedeutet, Hiob 34, 8. einen Reisenden anzeigt, Jer. 9, 2. c. 14, 8. so glaubet man, das hier gebrauchte Wort, אררר, bedeute eine Gesellschaft von Reisenden, die mit einander reisen, 1 Mos. 37, 25. 28. Hiob 6, 19. in welcher letztern Stelle אררר, Gänge, oder Wandlungen, wie es eigentlich bedeutet, Ps. 48, 25. auch von Wandelnden gebraucht zu seyn scheint, die mit einander wandeln, oder reisen. 2 Sam. 12, 4. wird ארר, das eigentlich einen Weg be-

ihr übernachten, ihr reisenden Gesellschaften von Dedanim. 14. Kommet dem Durstigen mit Wasser entgegen; die Einwohner des Landes Thema sind dem Flüchtigen mit seinem Brodte

deutet, worauf jemand geht, von einem Gehenden gebraucht; und es bedeutet einerley mit *דדן*, einem Reisenden, welches Wort daselbst ebenfalls gebraucht ist. Also kann unsere Uebersetzung sehr wohl beibehalten werden; ob wir schon übrigens keinen Grund sehen, von der eigentlichen und gewöhnlichen Bedeutung des Wortes abzugehen. **Gataker.** Die Dedanim, oder Dedaniter, stammten von dem Dedan, einem von den Söhnen Jofschans her, den Abraham mit der Retura gezeuget hatte, 1 Mos. 25, 3. bey Jeremia werden sie, Cap. 25, 23. 24. mit den Thema nitern, und andern arabischen Völkern, zugleich genennet. Eben dieser Prophet aber, Cap. 49, 7. 8. und Ezechiel, Cap. 25, 13. gedenken ihrer zugleich mit Edom und Theman, als ihren Nachbarn; mit denen sie auch vielleicht vermischet waren. Man lese, was in der Erklärung über v. 11. von Dumah und Edom gesagt worden ist. Ezech. 27, 15. 20. c. 38, 13. wird von der Kaufmannschaft der Dedaniter geredet; und aus diesen Stellen scheint es klar zu seyn, daß sie nahe an dem glücklichen Arabien gewohnet haben. Nach machen einige aus der ersten Stelle den Schluß, daß zwey Völker gewesen sind, die den Namen Dedan führten, und weit von einander wohnten. Polus, Lowth, White, Gataker. Das erstere stammte von Eusch, durch Maema, her, 1 Mos. 10, 7. und wohnte dem persischen Meerbusen gegen Osten, an der indianischen See Küste, wo man noch iso eine Gegend, mit Namen Dedan, findet, deren Einwohner mit Helfenbein und Ebenholze nach Tyrus handelten, Ezech. 27, 15. Die andern Dedaniter waren, wie wir schon gesagt haben, Nachkommen Abrahams, die in Arabien wohnten, und nur mit wöllenen Zeugen handelten, Ezech. 27, 20. **Gataker.** Sie bewohnten einen Theil von dem felsichten Arabien, und stehen hier vielleicht für die Araber überhaupt. Der Prophet verkündigt ihnen, daß sie aus ihren Wohnungen vertrieben, und genöthiget werden sollten, sich in den Gebüsch des wüsten Arabiens vor den Assyrenern unter dem Sanherib zu verbergen, welcher vermuthlich durch das felsichte Arabien gieng, da er wider die Süden zu Felde zog. **Lowth, White.** Sie werden reisende Gesellschaften genennet, weil die meisten Araber in beweglichen Gezelen wohnten, und daher Steniter genennet wurden. Sie begaben sich, mit ihrem Viehe, von einem Orte zum andern, nachdem sie gute Weide fanden, wie die Nomader in Africa. **Lowth.**

2) Lib. 16.

B. 14. Kommet dem Durstigen u. Dieser Vers ist im Englischen also übersetzt: Die Einwohner des Landes Thema haben dem Durstigen

Wasser gebracht; sie sind dem Flüchtigen mit ihrem Brodte zuvor gekommen. Hier wird der elende Zustand beschrieben, worein die Dedaniter gerathen sollten. Sie sollten gezwungen werden, vor dem Feinde zu fliehen, und zwar ohne einige Lebensmittel zu ihrem Unterhalte. Ihre Nachbarn in Thema sollten hierauf mit ihrem traurigen Zustande Mitleiden haben. Reisenden mit Lebensmitteln und Wasser beyzustehen, war ein bey allen Völkern üblicher Theil der Gastfreyheit. Man lese, Mos. 23, 4. **Gataker, White, Lowth.** Thema gehörte, wie Dumah, v. 11. zu dem Geschlechte Ismaels, 1 Mos. 25, 15. und von ihm bekam das Land, welches seine Nachkommen bewohnten, den Namen Thema, Hiob 6, 19. Jer. 25, 23. Diejenigen, die der gemeinen lateinischen Uebersetzung folgen, wo man findet: Die Einwohner des Landes gegen Süden, lesen, mit den 70 Dolmetschern, unrecht Teman für Thema. **Gataker, Polus.** Wasser war in den dasigen Gegenden sehr selten, 2 Mos. 17, 1. 4 Mos. 20, 2. Hiob 9, 18. 19. Man kann hier auch übersetzen: Bringet Wasser. Im Hebräischen steht eigentlich: Kommet, wie Jer. 12, 9. Also könnte man hier übersetzen: Kommet mit Wasser, wie 1 Sam. 25, 34. wenn man annimmt, daß das 2 weggelassen sey, wie v. 7. Andere übersetzen: Kommet und bringet Wasser, wie 1 Mos. 27, 9. nimm mir, so viel bedeutet, als: nimm und bringe mir. Noch andere übersetzen: lasset Wasser kommen, welches eben so viel ist, als: bringet Wasser. Dem Durstigen steht hier in der einzeln Zahl, wie hernach: dem Flüchtigen. Man muß aber beydes in der mehrern Zahl verstehen: den Durstigen und den Flüchtigen, wie Cap. 16, 3. c. 32, 6. In solchen Umständen befanden sich damals die Nachbarn von Thema, weil sie, theils aller Nothwendigkeiten vermuthlich beraubt waren; theils sich nicht erkühneten, aus ihren Winkeln hervorzukommen, und sich mit Lebensmitteln zu versorgen; theils auch in heißen und dürren Gegenden herum irreten, woraus ihr Land größtentheils bestand. Man lese 2 Sam. 17, 28. 29. Ps. 107, 3. 4. Hebr. 11, 37. 38. Die folgenden Worte können auch also übersetzt werden: Kommet dem Flüchtigen zuvor. Nach beyden Uebersetzungen wird hier nicht, wie ein gewisser jüdischer Lehrer annimmt, eine Anbietung von Speise an statt des Trankes gemeinet: sondern eine freye und bereitwillige Ausübung der Wohlthat, da die Themaniter nicht warteten, bis sie dazu gerufen, oder darum ersuchet wurden, sondern solches aus eigener Bewegung, ohne Verzug thaten, und sich willig dazu erbieten, ehe solches noch begehret wurde. Man vergleiche hiermit 5 Mos. 23, 4. **Neh. 13, 2.** wo man

Brodte begegnet. 15. Denn sie fliehen vor den Schwerdtern, vor dem ausgezogenen Schwerdte, und vor dem gespannten Bogen, und vor der Schwierigkeit des Krieges. 16. Denn also hat der Herr zu mir gesagt: noch in einem Jahre, wie die Jahre eines Tages

man für zuvorgekommen auch sagen kann: entgegen gekommen, indem dieses mit in dem vorigen Begriffe eingeschlossen ist, und eine solche freywillige, ungeforderte, und eifrige Handlung anzeigt, wie 1 Mos. 46, 29. Spr. 7, 15. Für: mit seinem Brodte kömte man auch übersetzen: mit eurem Brodte, als ob hier die dritte Person an statt der zweyten stünde ³⁹¹, wie Hiob 18, 4. Gataker. Die jüdischen Lehrer halten diese Durstigen und Flüchtigen für ihre Landsleute, und verstehen die Worte von der Pflicht, welche die Themaniter hätten ausüben sollen; nämlich also: „Die Themaniter hätten den durstigen Jüden, ihren Anverwandten, Wasser bringen, und denjenigen Jüden mit Brodte entgegen gehen sollen, welche vor den Assyern flohen.“ Einige verstehen die Worte also: sie sind dem Flüchtigen mit ihrem Brodte zuvor gekommen; das ist, da diese flüchtig und durstig waren, und daher erstlich Wasser hätten bekommen sollen: so gaben ihnen die Themaniter dasselbe nicht. Sie setzten ihnen erstlich gefalzenes Fleisch vor, wodurch der Durst vermehret wurde, und boten ihnen leere Flaschen an. Die Durstigen setzten diese Flaschen an den Mund, um daraus zu trinken: bekamen aber nichts, als Wind, und mußten also vor Durst sterben. Allein, dieses sind jüdische Erdichtungen. Andere weichen hingegen nicht weniger von der Wahrheit ab, welche dieses auf den Beystand der Assyrer, als Bundesgenossen der Themaniter, deuten, da diese von den Medern verfolgt wurden. Nach dem Hebräischen können die Worte also übersetzt werden: Bringet Wasser her, um damit dem Durstigen entgegen zu gehen; kommet mit eurem Brodte dem Flüchtigen zuvor, oder, begegnet ihm damit ³⁹². Der Prophet will also den Themanitern zu verstehen geben, daß ihre Landsleute in andern Theilen Arabiens gezwungen werden würden, bey ihnen Zuflucht zu suchen. Gataker, White.

V. 15. Denn sie fliehen ic. Die v. 14. gemeldeten Flüchtigen flohen nicht aus einer ungegründeten Furcht, wie die Syrer vor Samaria, 2 Kön. 7. sondern aus Schrecken vor einem mächtigen Feinde, der nicht nur gegen sie anzog: sondern sie auch schon mit einem sehr starken Heere überfiel. Das Wörtgen sie, in der mehrern Zahl, zeigt, daß man v. 14. durch den

Durstigen, und den Flüchtigen, mehrere Durstige und Flüchtige verstehen müsse. Hernach steht im Hebräischen: von vor den Schwerdtern, das ist, aus Furcht vor den Schwerdtern, die zum Durchstoßen bereit sind, wie 1 Chron. 11, 13. Jes. 31, 8. Joel 2, 6. und so muß man alle die folgenden Ausdrücke verstehen. Das Schwerdt bedeutet oftmals feindliche Einfälle, wie 1 Mos. 26, 6. 25. Jes. 1, 20. c. 51, 19. Für: vor dem ausgezogenen Schwerdte, wie auch der Chaläer übersetzt, steht im Hebräischen eigentlich: vor dem verlassenen, oder zugelassenen, Schwerdte, in welchen beyden Bedeutungen das hebräische Wort 5 Mos. 32, 15. 1 Mos. 31, 28. gebrauchet wird; oder vielmehr: vor dem ausgefreckten Schwerdte, welches bereit gehalten wurde, sie anzugreifen; wie das Hebräische 4 Mos. 11, 31. 1 Sam. 4, 2. Jes. 16, 8. bedeutet; oder auch: vor dem ausgebreiteten Schwerdte, welches über das ganze Land ausgebreitet war, wie man das hebräische Verbindungswörter 1 Sam. 30, 16. und das Hauptwort Nicht. 15, 9. 2 Sam. 5, 18. 22. gebrauchet findet. Das Wort נרשׁו wird sonst nirgends von einem Schwerdte gebrauchet. Einige nehmen daher an, es stehe hier für נרשׁו, welches geschliffen, oder geschärft, bedeutet, Ps. 7, 13. 52, 4. Allein, dieses ist eine unnöthige Verwegenheit. Ferner steht im Hebräischen: von vor dem getretenen Bogen. Man lese die Erklärung über Cap. 5, 28. Schwerdt und Bogen bedeuten hier, wie anderswo, allerley Waffen, als worunter sie die vornehmsten sind; das eine nämlich, um in der Nähe, das andere aber, um in der Ferne, zu treffen. Oftmals stehen sie beyammen, wie 1 Mos. 48, 22. Ps. 37, 14. u. s. f. Die letzten Worte bedeuten so viel, als: vor dem schneren Kriege. Gataker.

V. 16. Denn also hat ic. Man lese v. 6. und Cap. 31, 4. Gataker. Der hebräische Ausdruck: noch in einem Jahre, bedeutet: ehe noch das gegenwärtige Jahr zu Ende ist. Diese Zeit ist kürzer, als diejenige, welche Cap. 16, 14. über die Moabiter, und Cap. 20, 3. über die Aegypter und Moabiter zusammen, bestimmet ist. Der Prophet kündigt den Arabern das schwere Strafgerichte nunmehr ausdrücklicher und deutlicher an, welches er zuvor nur verdeckt und dunkel beschrieben hatte. Diejenigen, welche den Propheten

(391) Warum sollte man dem Texte ohne Noth solchen Zwang anthun? Sein Brodt, heißt am natürlichsten: das Brodt, dessen er benöthiget ist. So findet man es unten Cap. 33, 16.

(392) Nach dem Hebräischen ist diese Uebersetzung nicht so richtig, als die oben stehende. Absonderlich ist der letzte Theil des Verses nicht befehlsweise, sondern erzählungsweise abgefaßt, und scheint die Themaniter als solche zu beschreiben, welche andern, in dieser Liebeserweisung mit ihrem Exempel vorgehen.

Tagelöhners sind, so wird die Herrlichkeit Kedar's untergehen. 17. Und die übrig gebliebene Zahl der Schützen, die Helden der Kedarener, werden weniger werden: denn der HERR, der Gott Israels, hat es gesprochen.

v. 16. Jes. 16, 14.

pheten reden hörten, sollten also im kurzen die Erfüllung seiner Weissagung vernehmen. Allein, ob schon die Zeit so genau bestimmset ist: so sind wir doch deswegen fast noch in eben so großer Ungewißheit, als ob der Prophet sie gar nicht bestimmt hätte, indem man nicht weiß, wenn Jesaia diese Weissagung ausgesprochen habe. Gataker, Polus, White. Der König in Assyrien, es mag nun Sargon, Cap. 20, 1. oder Sanherib, Cap. 36, 1. gewesen seyn, scheint diese Theile Arabiens eher angegriffen zu haben, als die Moabiter, Aegypter, und Mohren; wenigstens, wenn man die angeführten Weissagungen mit der gegenwärtigen in eben dieselbe Zeit setzet. Denn denjenigen können wir nicht wohl beypflichten, welche glauben, diese Weissagung ziele auf das Elend, welches mehr als hundert Jahre nach den Zeiten des Jesaia, durch die Chaldäer über Arabien gebracht worden ist, wovon Jeremia, Cap. 49, 28. weissaget; und folglich werde hier nicht die Zeit gemeldet, wenn dieses schwere Strafgericht ausgeführt werden sollte: sondern nur die Dauer desselben. Gataker. Wie die Jahre eines Tagelöhners sind, bedeutet, gerade ein Jahr. Dem solche Personen geben fleißig auf das Ende des Jahres Achtung, da sie ihren Lohn empfangen sollen, 1 Mos. 29, 20, 21. Man lese die Erklärung über Cap. 16, 14. Polus, Gataker. Diese Umschreibung des Jahres dienet übrigens, um es theils, von einem prophetischen Jahre zu unterscheiden, welches aus 365. Jahren besteht, indem jeglicher Tag für ein Jahr gerechnet wird, 4 Mos. 14, 34. Ezech. 14, 6. theils auch von einer merkwürdigen Zeit überhaupt, wie man von dem Jahre des Wohlgefallens des Herrn, Cap. 61, 2. und von dem Jahre der Vergeltung, Cap. 34, 8. liest. Lowth. Kedar war der Name eines der Söhne Ismaels, 1 Mos. 25, 13. dessen Nachkommen in dem unfruchtbarern Theile Arabiens wohnten; sowol in dem felsichten, als auch in dem wüsten Arabien; welches unser Prophet, Cap. 42, 11. zu erkennen giebt. Sie wohnten daselbst meistens in Gezelten, und wurden daher Steniter genennet. Mit ihren Gezelten begaben sie sich von einem Orte zum andern, um ihrem Viehe eine Abwechselung der Weide zu verschaffen. Daher wird Ps. 120, 5. Hohel. 1, 5. der Gezelte Kedar's gedacht; und Jer. 49, 29. Hab. 3, 7. der Tücher, woraus ihre Gezelte bestunden. Die Kedarener waren vor andern schwarz; und das Wort Kedar selbst bedeutet schwarz, oder schwärzlich. Gataker, White, Lowth. Die Herrlichkeit Kedar's bedeutet allen Reichthum, alles Vermögen, und alles dasjenige, worin die Kedarener ihre Herrlichkeit

setzten, und welches ihnen einen großen Namen zuwege brachte, dessen sie aber durch die Assyrer beraubt wurden. Gataker, Polus. Der vornehmste Reichthum der Kedarener bestand in kleinem Viehe, in Schafen und Ziegen, welche auch an solchen Orten gehalten werden können, die einigermaßen wüste sind, und bloß kurzes Gras hervorbringen, wenn das Vieh nur genug davon hat. Ferner hielten sie Kameele, die auch wohl von grobem Futter, ob es schon nicht überflüssig ist, leben, und zugleich lange Durst leiden können. Man lese Cap. 60, 7. Ezech. 27, 21. Jer. 49, 29. Diese Herrlichkeit der Kedarener sollte nun untergehen; das ist, dieses Volk sollte aus seinen Wohnungen verjagt werden. Gataker, White. Alles Uebel nun, welches Sanherib ihnen zufügen konnte, war dieses, daß er ihnen ihr Vieh wegnahm, und sie zwang, in seinem Heere zu dienen. Denn die Reichthümer waren ihnen unbekannt, und schöne Städte hatten sie nicht. Der Prophet scheint dieses in dem folgenden Verse zu erkennen zu geben. White.

V. 17. Und die übrig gebliebene u. Im Englischen steht: das Ueberbleibsel der Anzahl; das ist, das geringe Ueberbleibsel von vielen, wie das übriggebliebene von einem Stücke Tuch, oder dergleichen. Man lese Cap. 10, 22. Das Wort Anzahl wird zuweilen von wenigen gebraucht: von einem Häufgen, das leichtlich gezählet werden kann, wie 5 Mos. 33, 6. c. 10, 19. zuweilen aber auch von einer großen Menge, die nicht leichtlich gezählet werden kann, wie 4 Mos. 23, 10. Ps. 148, 4. und hier. (Man lese die Erklärung über Ps. 105, 12). Für: der Schützen, steht im Hebräischen: des Bogens; das ist, der Männer des Bogens, oder, der Bogenschützen; wie die Erndte, Cap. 17, 5. einen Mähter bedeutet. Man lese Cap. 22, 3. Man kann aber das Wort hier auch in eigentlichem Sinne, ohne solche verblümete Bedeutung, verstehen; wenn man nämlich die Rede, ohne Unterbrechung, also fortgehen läßt: und das Ueberbleibsel der Anzahl des Bogens, das ist, der Bogen, wie v. 15. die Helden werden weniger werden. Man findet diesen Ausdruck auch 1 Sam. 2, 4. Die Meynung ist, daß das Ueberbleibsel von der Menge der Bogen, das ist von allerley Waffen und Kriegsgeräthe, und folglich auch von den Helden, oder Krieglenten, geringe werden sollte. Man vergleiche hiermit Jer. 49, 35. Gataker. Bogen und Pfeile waren die vornehmsten Waffen der Kedarener; und sie waren in dem Gebrauche derselben wider Menschen und Thiere, nachdem die Gelegenheit es erforderte, sehr erfabren, wie Ismael selbst, 1 Mos. 21, 20. Polus, Lowth, White. Die